



Jahreszeiten auf
Gut Kinderhaus

Öffnungszeiten:

Wintersaison (01.11.18 – 28.02.19):

Mi + Do: 12.00 – 20.00 Uhr

Fr: 12.00 – 22.00 Uhr

Sa: 10.00 – 22.00 Uhr

So: 10.00 – 20.00 Uhr

Mo + Di: Ruhetag

In der Zeit vom 24. Dezember 2018
bis 26. Januar 2019 macht das Café
Winterpause.

Sommersaison (01.03. – 31.10.19):

Di – Do: 12.00 – 20.00 Uhr

Fr: 12.00 – 22.00 Uhr

Sa + So: 10.00 – 22.00 Uhr

Mo: Ruhetag

Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET • HERZHAFTES SPEZIALITÄTEN
HOFLADEN • BIERGARTEN • FAHRRADVERLEIH • KINDERSPIELPLATZ

Am Max-Klemens-Kanal 19 • 48159 Münster • ☎ 0251 92103-30 • www.mds-muenster.de



Die Eigenprodukte aus
der WF-Manufaktur
sind auch im
Hofladen erhältlich.
www.wf-manufaktur.de

Alles frisch
vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse, Eier, Honig, Fruchtaufstriche und vieles mehr
- Beet- und Balkonpflanzen
- Floristik
- Werkstattprodukte

Öffnungszeiten:

Wintersaison (01.11.18 – 28.02.19):

Di – Sa: 11.00 – 16.00 Uhr

So: 12.00 – 17.00 Uhr

Mo: Ruhetag

In der Zeit vom 24. Dezember 2018
bis zum 14. Januar 2019 macht der
Hofladen Winterpause.

Sommersaison (01.03. – 31.10.2019):

Di – Sa: 11.00 – 16.30 Uhr

So: 12.00 – 17.00 Uhr

Mo: Ruhetag



Gut Kinderhaus

Westfalenfleiss GmbH
Arbeiten und Wohnen

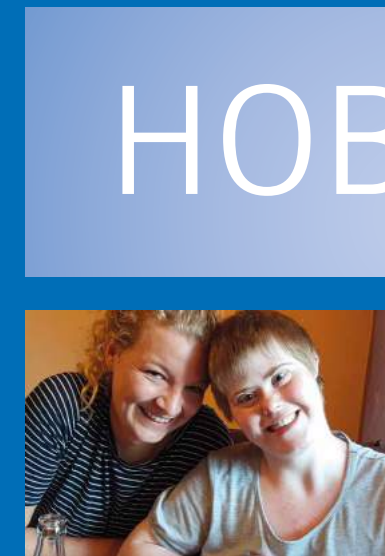
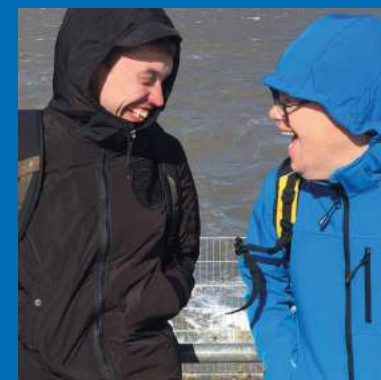
Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster • ☎ Hofladen: 0251 92103-34

www.westfalenfleiss.de

Rundbrief

Lebenshilfe Münster e.V.

Helferherzen • WeitWinkel • NetzStecker Beratung • Sommerspaß
Danke Gerda Fockenbrock • 5. Mai Protesttag



HOBBYS



Praxis für Sprachtherapie Alexandra Fröhlich

Wir behandeln Säuglinge, Kleinkinder, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit allen Formen von Sprachstörungen, Sprech-, Stimm- und Hörstörungen sowie Redefluss- und Schluckstörungen.
Wir freuen uns auf Sie!



www.sprachtherapie-froehlich.de

Weseler Straße 111-113 (Ecke Koldering)
48151 Münster Tel.: 0251.919 681 84
www.sprachtherapie-froehlich.de



Praxis für Physiotherapie Nicole Dustmann

- Physiotherapie
- Neurophysiologische Behandlung nach Vojta & Bobath
- Skoliosebehandlung
- Orofaziale Therapie nach Castillo Morales
- Craniosacrale Therapie
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Kinesiologisches Taping
- Osteopathie



Zusätzliche Beratungsangebote gibt es z. B. zum Handling mit dem Kind, bei Asymmetrien, Entwicklungsverzögerung, Trinkschwierigkeiten und unruhigen Kindern. Fragen sie uns!

Geiststrasse 38
48151 Münster
Telefon: 0251-778799
www.kinder-physio-ms.de

Kinder Physiotherapie

Gerlind Beltermann

am Sankt-Josefs-Kirchplatz

- Bobath
- Vojta Therapie (Kinder/Erwachsene)
- Osteopathische Techniken im Rahmen der physiotherapeutischen Arbeit
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage/Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413
Fax: 0251 / 53952554 | info@beltermann-physio.de | www.beltermann-physio.de

Praxis für Logopädie

Anette Gilsbach
Lotharinger Str. 21 - 23
48147 Münster
Tel. 02 51 / 5 83 87

Logopaedie-Gilsbach@t-online.de
www.logopaedie-gilsbach.de

Behandlung von
Sprach-, Sprech-, Stimm-
und Schluckstörungen,
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen
nach R. Castillo-Morales

*Die Lebenshilfe wünscht
eine schöne Weihnachtszeit und
alles Gute für das Jahr 2019!*



*In dankbarer Erinnerung
an alle verstorbenen
Mitglieder und Freunde
der Lebenshilfe Münster.*

*»Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
der ist nicht tot, der ist nur fern.«*

Immanuel Kant

 Im Namen der Lebenshilfe Münster - der Vorstand, die Geschäftsführung

Leckeres aus dem Haus Edelbach

Winterzeit ist Eintopfzeit!

Deshalb gibt es hier jetzt drei ganz verschiedene Eintopfpreise:

Maria Bruns, Hauswirtschafterin Edelbach

Möhreneintopf

1 kg Möhren
750 g Kartoffeln
2 große Zwiebeln
500 g Hackfleisch
½ -1 l Brühe
Salz und Pfeffer

Die Zwiebeln werden gewürfelt und zusammen mit dem Hackfleisch angebraten. Salz, Pfeffer und Brühe zugeben. Die Möhren in Scheiben schneiden und die Kartoffeln würfeln. Beides zum Hackfleisch geben und etwa 45 Minuten köcheln lassen. Je nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und Brühe nachwürzen.

Tipp: Statt Hackfleisch kann man auch frische grobe Bratwurst verwenden. Diese wird dann zuerst in Scheiben geschnitten und angebraten.

Wirsingeintopf

1 große Beinscheibe
1 Zwiebel
1 Wirsing (etwa 700 g)
750 g Kartoffeln
4 Mettenden
Salz, Pfeffer und Muskat

Zuerst die Beinscheibe mit Salz und Pfeffer etwa eine Stunde köcheln lassen. Dann die Zwiebel und die Kartoffeln würfeln und den Wirsing in feine Streifen schneiden. Alles zur Beinscheibe geben und eine halbe Stunde weiter köcheln lassen. Nun kann die Beinscheibe herausgenommen werden und die Mettenden werden dazugegeben. Der Eintopf kocht eine halbe Stunde weiter. In der Zwischenzeit wird das Fleisch von der Beinscheibe in Würfel geschnitten und dann wieder in den Eintopf gegeben. Die Mettenden werden entweder in Scheiben geschnitten oder bleiben ganz im Topf.

Gemüseceintopf

500 g Kartoffeln
500 g Möhren
1-2 Stangen Porree
500 g Rosenkohl
½ Kopf Blumenkohl
1 kleiner Brokkoli
Salz, Pfeffer und Gemüsebrühe

Der Porree wird in Ringe geschnitten und die Kartoffeln und Möhren werden gewürfelt. Brokkoli und Blumenkohl werden in kleine Röschen geteilt und der Rosenkohl wird evtl. noch halbiert wenn die Köpfe zu groß sind. Das gesamte Gemüse, bis auf den Brokkoli (der braucht höchstens 5-10 Minuten), wird mit Gemüsebrühe, Salz und Pfeffer aufgekocht und nach etwa 40 Minuten ist der Eintopf fertig. Wer mag kann noch einen Teil pürieren und somit den Eintopf etwas sämiger machen.



Liebe Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe

„Was hast Du für Hobbys“? Diese Frage wird gerne gestellt, wenn sich zwei Menschen kennenlernen. Hobbys sagen einiges über den Menschen aus. Tanzt Du gerne, spielst Du gerne? Und das Kennenlernen wird noch einfacher, wenn man Hobbys gemeinsam verfolgen kann.

Viele Hobbys finden in Gruppen oder Vereinen statt. Das gilt selbst für Hobbys, bei denen man, wie beim Laufen, zunächst mal auf sich alleine gestellt ist. Die meisten Läufer beim Münster Marathon liefen in Staffeln, so auch die Lebenshilfe. Auch deswegen, weil es ein intensives Gruppenerlebnis ist. Viele Leser kennen bestimmt „Schrittwechsel“ oder „Funky Movements“ – inklusive Tanzgruppen, die ebenfalls Menschen zusammenbringen und in denen Teilnehmer ihrem Tanzhobby nachgehen können. Bekannt in Münster ist auch Blau-Weiß Aasee mit den integrativen Fußballmannschaften. Ich kennen Jugendliche, für die das wöchentliche Training den Höhepunkt der Wochenplanung darstellt. Dann natürlich die Lebenshilfe selbst, als Anlaufstelle für viele gemeinsame Unternehmungen und für das Hobby „Freunde treffen“. Als letztes Beispiel sei Basteln genannt. Hier kann man viel Zeit mit Holz, Nähmaschinen, Pappe oder Ähnlichem verbringen. Doch sehen wir bei Freunden, wie als Höhepunkt der Basteltätigkeit dann der Weihnachtbasar steht, um die entstandenen Kunstwerke zusammen mit Gleichgesinnten für einen guten Zweck zu verkaufen.

Diese Beispiele zeigen auch, dass für viele ein Hobby auch mit Engagement verbunden ist:

Trainer einer Fußballmannschaft, Organisator vom Weihnachtsbasar und vieles mehr. Ehrenamtliche Aktivitäten als Bereicherung des Lebens, genauso wie zum Beispiel ein Engagement im Rahmen der Lebenshilfe. In diesem Rundbrief der Lebenshilfe Münster kann man einiges über Hobbys lesen. So geht es in diesem Heft unter anderem um Dinosaurier, Yoga oder die elektrische Eisenbahn. Letztere hatte ich vor einigen Jahren beim Ausräumen meines Elternhauses in verstaubtem Zustand wiedergefunden – Hobbys können sich also auch mit der Zeit ändern. So weit, so normal. Doch es gibt auch ganz verrückte Hobbys. So gibt es zum Beispiel Gummistiefel-Weitwurf-Vereine. Dort treffen sich Leute mit dem Ziel, diese etwas unförmigen Gummgegenstände möglichst weit zu werfen. Dazu muss der

Stiefel geeignet rotieren, was bei diesen Stiefeln nicht so einfach sein soll. Es gibt sogar regelmäßige Weltmeisterschaften.

Kürzlich habe ich gehört, wie ein Schüler zu seinem Freund sagte: „Wenn ich in die Klassengruppe schreibe, bekomme ich von ganz vielen Mitschülern nach 10 Sekunden schon eine Antwort. Die meisten haben gar keine Hobbys mehr“. Das wäre wirklich schade, denn Hobbys sorgen doch für eine Bereicherung des Lebens neben Schule oder Arbeit. Auch hilft ein vernünftiger Umgang mit dem Handy. Schließlich sollen die Hobbys irgendwann nicht nur noch virtueller Natur sein.

Ich selbst nehme als Vater von Elisabeth gerne an einigen ihrer Hobbys wie Zoobesuche (unter besonderer Berücksichtigung der Bongos) oder Gesellschaftsspiele teil. Diese regelmäßigen Unternehmungen bereichern unsere Familie und ich möchte sie nicht missen.

Vielleicht kommen ja nach dem Durchlesen dieses Rundbriefs noch weitere Anregungen für Freizeitbeschäftigungen. Bei einigen muss man sicherlich auch einfach mal testen, ob es zu einem passt – ob man zum Beispiel den erstaunten Blick der Mitmenschen aufgrund fliegender Gummistiefel aushält. Und hoffentlich bleibt die Freude zu sehen, mit welchen Hobbys andere Menschen ihre Zeit verbringen. Ich wünsche allen viel Spaß beim Lesen!

*Prof. Dr. Andreas Heuer
Vorstand Lebenshilfe Münster*



VORWORT	1
TERMINKALENDER	3
LEBENSHILFE ALLGEMEIN	
20 Fragen an Marian Teigler	5
Marathonstaffel 2018	6
5. Mai Protesttag	7
Lebenshilfe hinter den Kulissen	8
Geburtstagsvideo	8
WeitWinkel	9
Vom Fußgänger zum ersten Spiel	10
Danke Gerda Fockenbrock	12
Helferherzen	15
Kinder mit Behinderung mittendrin	15
ELTERNGRUPPE UKMDS	
Sommerfest der Elterngruppe	16
NETZSTECKER	
NetzStecker-Beratung feiert Geburtstag ...	17
Beratung über Signal	17
WhatsApp für Android - leicht gemacht ...	18
JULE Club	
Carmela Talarico	19
Nachts im Zoo	20
Radtour / JULE Club im Nimmerland	21
THEMA LEBENSHILFE - HOBBY	
Dietmar und die Dinosaurier	22
Fair Trade	23
Der Herr der Hobbies	24
Das Wandern / Hubwagen fahren / Gib Gas!	25
Bretter, die die Welt bedeuten	26
Busfahren / Wir lieben Tanz	27
Was ist eigentlich Yoga?	28
Mein Hobby ist Segeln	29
FREIZEIT	
Sommer, Sonne, Alte Dechanei	30
Ferienfreizeit Kiel	31
Trier / Nessmersiel	32
Atlantis 2018	33
Neue Mitarbeiterin - Hanna Lambers	33
Sommerspaß	34
Neue Mitarbeiterin - Theresa Neuser	35
WOHNEN	
Ausflüge - Rhede / Ibbenbüren / Enschede ..	35
Sommerfest im Wohnnest	36
Konzert Roland Kaiser	37
Katholikentag 2018	37
TIPPS	38
JÜRGEN LÖCHERT	39
BEITRITTSERKLÄRUNG	40



Impressum

Rundbrief

Lebenshilfe Münster

Herausgeber:

Lebenshilfe Münster e.V.

Windthorststr. 7

48143 Münster

Tel.: (0251) 53 906-0

Fax: (0251) 53 906-20

www.lebenshilfe-muenster.de

info@lebenshilfe-muenster.de

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland Ost

BLZ 400 501 50

Kto-Nr.: 800 42 85

IBAN: DE55400501500008004285

BIC: WELADED1MST

Redaktion:

Kerstin Böhmert

Andrea Giebeler

Pia Humborg

Jürgen Philipp

Jodokus Hackert

Katharina Könning

Anzeigen und Beratung:

Andrea Giebeler

Lebenshilfe Münster

Tel.: (0251) 53 906-0

info@lebenshilfe-muenster.de

Layout, Grafik:

Esther Fahrendorf

Druck:

Druckservice Roxel

Raiffeisenstraße 1

48161 Münster-Roxel

Tel.: (02534) 62 11-0

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich im Frühjahr und Herbst

Erscheinungsort/Vertrieb:

Erhältlich kostenfrei für alle Mitglieder sowie in der Stadt Münster an diversen Stellen.

Lebenshilfe allgemein

WIM

Informationsaustausch für Menschen mit Behinderung, die in Selbstvertretungsgremien aktiv sind.

Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10

Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30



Weihnachtsgottesdienst der Lebenshilfe

24. Dezember 2018, 15:00 Uhr

Petrikirche (KSHG Kirche, Nähe Aegidiemarkt)

Bitte achten Sie auf Flyer/Homepage, da wir bei Redaktionsschluss noch keine sichere Zusage hatten!



Bereich Wohnen

AUW-Stammtisch-Stadt

2. Freitag im Monat ab 17:30 Uhr

Restaurant Wolters, Hammer Str. 37, Münster

AUW-Stammtisch-Gievenbeck

Letzter Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,

Restaurant Hürländer, Twerenfeldweg 6, MS-Gievenbeck

AUW-Frauentreff

Meistens am 1. Freitag im Monat ab 16:00 Uhr

Kontakt: Brigitte Collins 01577 4386794

Doris Rocklage 01577 4386795

AUW-Weihnachtsstammtisch

14. Dezember 2018

AUW-Weihnachtsbrunch

26. Dezember 2018, 11:00 Uhr – 14:00 Uhr

Geschäftsstelle der Lebenshilfe

Bereich Familie

Eltern-Kind-Treff für besondere Kinder

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 9:30 Uhr–11:00 Uhr

Nicht während der Ferien!

Begegnungsstätte der Lebenshilfe, Windthorststr. 7

Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 53906-0

Eltern-Kind-Gruppe „Lebenslichter“

Treffpunkt wechselnd privat

Kontakt: Doris Arendt (02581) 784602

Daniela Bruns (0251) 6250782

Bereich UKMDS

Arbeitstreffen der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Bei Interesse bitte der Gruppe „Arbeitstreffen“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Väterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Bei Interesse bitte der Gruppe „Väterstammtisch“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Mütterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Bei Interesse bitte der Gruppe „Mütterstammtisch“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Spielgruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 16:00 Uhr

Gemeindehaus der Friedenskirche, Zum Erlenbusch 15

Kontakt: Andrea Giebeler (0251) 628096

Kita Kids

Eltern von Kindern mit Down-Syndrom (1-6 Jahre) und deren Geschwisterkinder

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 16:00 Uhr–17:30 Uhr

Integrativer Montessori-Kindergarten Münster

Bei Interesse bitte der Gruppe „Kita Kids“ auf der Homepage www.unser-kind-mit-down-syndrom.de beitreten.

Alle Termine der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ sind zu finden unter:

www.unser-kind-mit-down-syndrom.de

Freizeitbereich

Disco in der Sputnikhalle

Für Tanzbegeisterte ab 16 Jahre! Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten.
12.04., 21.06., 09.08., 27.09., 08.11.2019
17:30 Uhr–20:30 Uhr
Sputnikhalle, Am Haverkamp 31 c, Eintritt: 5,00 €
Kontakt: Alexa Johnen Tel.: (0251) 53906-29

Disco im Jovel

Für alle Jovelfreunde Disco im Jovel
Jovel, Albersloher Weg 54, Eintritt: 5,00 €
Kontakt: Alexa Johnen (0251) 53906-29
Nikolaus-Disco: 07.12.2018, 17.05., 06.12.2019

Offenes Café im Hansahof

Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und Gespräche, nette Leute ...
meistens 1. und 3. Sonntag im Monat,
15:00 Uhr–17:00 Uhr (bitte auf Flyer achten)
Hansahof, Ägidiistr. 67, Eintritt frei!
Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30

Samstagsausflug

Für Erwachsene ab 18 Jahren, bevorzugt für Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf
• **Samstag, den 24.12.2018**, 12:00 Uhr–18:00 Uhr
IKEA-Shopping
• **Samstag, den 15.12.2018**, 11:45 Uhr–16:45 Uhr
Weihnachts-Wäldchen
Anmeldung: Alexa Johnen (0251) 53906-29

müK-Kneipenchor

Trinken und Trällern im Bohème Boulette, Hansaring
Neue Sänger und Sängerinnen sind jederzeit willkommen!
Freitags von 17:30 Uhr–19:00 Uhr (unregelmäßig,
genaue Termine bitte erfragen)
Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30

Aktivitäten mit dem JULE-Club

Für alle interessierten Menschen mit und ohne
Behinderung, ab 16 Jahre.
Informationen, Anmeldung und Treffpunkt bitte im
Freizeitbereich erfragen.
Kontakt: Ira Korf (0251) 53906-30

Schwimmbildung mit der DLRG

Mittwochabend, 18:15 Uhr–19:00 Uhr
und 19:00 Uhr–19:45 Uhr
einschließlich Aus- und Ankleiden.
Nicht während der Ferien.
Regenbogenschule, Bröderichweg 43
Kontakt: David Krützkamp (0251) 53906-29

Winterpause der Freizeitgruppen

Vom 17.12.2018 bis 04.01.2019
Die Gruppen beginnen wieder am 07.01.2019

Projekte

NetzStecker

Beratung rund um Smartphones, Tablets und Internet
Jeden Mittwoch, 16:00 Uhr–18:00 Uhr
Jeden Donnerstag, 11.00 Uhr–13.00 Uhr
Geschäftsstelle der Lebenshilfe
Kontakt: David Krützkamp und Johannes Benedix
(0251) 53906-23

WeitWinkel

Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund
Dienstags, 10:00 Uhr–11:00 Uhr
Mittwochs, 14:00 Uhr–15:00 Uhr
Geschäftsstelle der Lebenshilfe
Kontakt: Katharina Könning (0251) 53906-18

**Tanzprojekt für Menschen mit Behinderung
„Funky Movements“**

Termine und nähere Informationen:
Hanno Liesner, Tel.: 0251/28490-51

Ev. Familienbildungsstätte

Die Familienbildungsstätte hat eine Vielzahl von Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen.
Das Programmheft liegt auch bei der Lebenshilfe aus.
Kontakt: FaBi, Jeanette Thier (0251) 481678-6

KOMM-Terminkalender

Hier finden Sie Veranstaltungshinweise rund um das Thema Behinderung in Münster - z.B. Ausstellungen, Vorträge, Theater, Sitzungstermine der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung
www.muenster-barrierefrei.de

Alle Termine finden Sie auch auf unsere Homepage unter:

www.lebenshilfe-muenster.de
unter dem Stichwort **Aktuelles**

20 Fragen an Marian Teigler

Wohnhaus Meesenstiege

**1) Wo ist Ihr Lieblingsort in Münster?**

Ich habe ganz Münster, meine Heimatstadt, zu lieben gelernt, aber zu meinen Lieblingsorten würde ich den Aasee zählen. Spazieren, Joggen oder sich dort mit Freunden niederlassen kann man dort gut machen.

2) Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Schlaf nachholen und meine soziale Kontakte pflegen.

3) Was würden Sie einem Besucher in Münster unbedingt zeigen?

Natürlich meinen oben genannten Lieblingsort, den Aasee.

4) Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Die früheste Erinnerung, die ich zu bieten hätte wäre, dass ich meinem Opa geholfen habe, irgendein Möbelstück woanders hin zu bewegen. Ich schätze, das waren meine ersten selbstverdienten 2 Mark.

5) Wofür haben Sie es ausgegeben?

Für was Süßes schätze ich. Yps-Hefte waren damals auch gut auf dem Markt vertreten.

6) Was ist für Sie vollkommenes Glück?

Ein gutes Konzert mit Freunden.

7) Was macht Ihnen Angst und Sorgen?

Teilhabe 2020 macht mir Gedanken. Aber von Angst und Sorgen bin ich da noch weit entfernt.

8) Was wollten Sie immer mal machen, haben sich aber (noch) nicht getraut?

Auf eigene Faust die andere Seite der Welt bereisen.

9) Welchen anderen Beruf würden Sie gerne mal ausprobieren?

Ich hatte mal den Plan B, Synchronsprecher zu werden. Aber das mache ich vielleicht mal als Hobby im Amateur-Rahmen.

10) Wer ist Ihre Lieblingsfigur aus Film oder Literatur?

Ich fand Darth Vader immer klasse. Daraus soll man aber bitte nicht meinen Führungsstil ableiten.

11) Welches „Mitbringsel“ aus Münster würden Sie verschenken?

Pinkus Spezial.

12) Was ist aus Ihrer Sicht das schlimmste Vorurteil gegenüber Münster?

Wir seien ein Bauernkaff. Das sagen Leute die nur am Rande vorbeifahren und sich nicht in die wahre Stadt wagen.

13) Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Vielleicht ein Schippchen und ein Eimerchen, weil ich ja mehr als Sand für eine ganze Weile nicht zur Beschäftigung haben werde.

14) Was war Ihre peinlichste Situation?

In Kürze: Schulreise nach Rom, Gepäckband spuckt meinen Koffer als aller aller letztes aus, Reisegruppe hatte sich schon verflüchtigt, an die 50 Leute verpassten ihr Abendbrot in der Unterkunft, weil sie mich nicht direkt wiederfinden konnten.

15) Wer sind heutzutage Ihre Helden?

Malala Yousafzai finde ich sehr beeindruckend. Das kann man gerne mal nachgoogeln, die hat eine ganz interessante Geschichte hinter sich (oder im letzten Rundbrief nachlesen, Anmerkung der Redaktion)

16) Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Das Leben nehmen wie es kommt.

17) Wenn Sie eine Superkraft aussuchen könnten, welche wäre es?

Das finde ich eine klasse Frage, die ich früher auch in WG Castings für Neuzugänge eingebracht habe. Man kann mit der Frage viel über Menschen erfahren. Aber ich selber habe da absolut keine Antwort drauf.

18) Was würden Sie gerne noch lernen?

Am liebsten alles was meine Kolleg*innen bereits können und wissen.

19) Worüber können Sie lachen?

Über mich selbst und allerhand Dinge.

20) Wenn Sie 1000 Euro finden würden, wofür würden Sie das Geld ausgeben?

Interessant, dass der Rundbrief mir diese Frage stellt! Ich meine, was sind denn für mich schon läppische 1000 €? (... kleiner Spaß!)

Marathonstaffel 2018 - wir waren dabei!

Sonntagsmorgens früh raus aus den Federn?

Na klar, der Adrenalinkick ist da: Heute ist Staffelmara-
thon! Auf geht's zum Treffpunkt, denn vor der Schloss-
Kulisse gibt es das traditionelle Gruppenfoto. In diesem
Jahr hat es wieder geklappt, zwei 4er-Staffeln zu be-
setzen und vor allem anzumelden. Die Plätze für die
Firmenstaffeln sind heiß begehrt und im Netz binnen
Minuten ausgebucht.

Jetzt müssen wir so allmählich alle auf Zack sein –
zwei Frauen, sechs Männer. Das Anbringen der Start-
nummern ist immer wieder eine Herausforderung. Und
cool wollen wir ja doch alle aussehen – die Nummern
möglichst faltenfrei und waagerecht auf unseren
Lebenshilfe-Shirts. Unglaublich, wie schnell sich der
Schlossplatz mit Läufern und Fans gefüllt hat – mittler-
weile ist schon echte Volksfeststimmung spürbar. Die
Karawane bewegt sich an den Start, unsere Startläufer
reihen sich ein. 15 Minuten nach den Volldistanzläuf-
fern wird der Countdown für die Staffeln angezählt.
Super Stimmung. Letztes Winken und Anfeuern unse-
rer Cracks. Rockiger Sound aus den Lautsprechern, der
einheizt.

Nach einigen Minuten haben auch die letzten Start-
läufer das Tor passiert. Der Weg zu den Bussen ist
frei, mit denen die weiteren Läufer an die Wechselorte
Nienberge bzw. Roxel gefahren werden. Dort angekom-
men geht es noch recht schläfrig zu. Vielleicht doch
zur Überbrückung der Wartezeit einen Kaffee? Schritt
für Schritt wird das Klatschen des Publikums lauter.
Die superschnellen Marathonis zischen an uns vorbei.
Phänomenal, mit welcher Leichtigkeit und in welchem
Tempo die Kenianer an uns vorbeilaufen. Ob es einen
neuen Streckenrekord geben wird? Später wissen wir
es: Ja! Und natürlich verdienen alle unseren Respekt,
die hier unterwegs sind!

Mit großem zeitlichen Abstand kommen die ersten
Staffel-Teilnehmer an die Wechsel-Punkte. Zum
Teil ganz schön ehrgeizig-angespannte Ge-
sichter. Natürlich haben auch wir acht Le-
benshilfe-Läufer vor, das Beste zu geben.
Allerdings ist es bei uns vorrangig der Spaß
daran, hier zusammen die Distanz von gut
42 Kilometern zu bewältigen.

Wir schauen immer häufiger auf unsere Uh-
ren und auf die ankommenden Staffelläufer.
So allmählich sollten unsere Lebenshilfe-
Staffelpartner auftauchen, und bitte nicht
an uns vorbeirennen, sonst gibt's Durch-
einander. Tatsächlich, es hat geklappt. Auf
geht's zu den letzten 10,7 Kilometern.

Nicht zu schnell anlaufen, aber bestimmt
auch nicht zu langsam. Einfach sein

Ding machen. Das Publikum in den Stadtteilen inklu-
sive der Trommler und den vielen Helfern, die Wasser
und Bananen anreichen, ist phantastisch. Die Lauf-
strecke nähert sich rapide dem Stadtzentrum. Oha,
das Kopfsteinpflaster der Innenstadt nötigt einem volle
Konzentration ab. Und erst recht der rote Teppich
am Zieleinlauf. Ja, bin ich denn hier beim Karneval?
Eine unglaubliche Kulisse mit sich drängenden und fei-
ernden Menschen zu beiden Seiten der Strecke. Ob
auch Lebenshilfe-Mitstreiter darunter sind?

Ein Blick erhobenen Hauptes auf die Uhr im Ziel –
und durch's Tor! Die Zeit ist ok. Es ist ein schönes
Gefühl. Jetzt noch einmal Schlange-Stehen am Bier-
stand. Ritualmäßig bringen die Schlussläufer je einen
4er-Träger für beide Teams mit. Einen Treffpunkt auf
dem quirligen und prall vollen Domplatz hatten wir
ausgemacht. Tatsächlich – jetzt sind wir alle zusam-
men, klatschen uns ab und beglückwünschen uns.
Dass Doris Langenkamp und Alexa Johnen extra ge-
kommen sind, um uns Willkommen zu heißen – eine
tolle Sache.

Wir prosteten uns zu – wir Lebenshilfler haben Spaß
gehabt und sind stolz darauf, ein gutes Bild abgegeben
zu haben. Lebenshilfe mittendrin in der Stadt und voll
dabei. So soll das sein! Im nächsten Jahr wieder? Ich
bin voll motiviert und hätte Lust – und dabei wieder ein
bißchen an der Bestzeit zu drehen, das ist schon jetzt
eine schöne Motivation. Besonders aber reizt das tolle
Gefühl, gemeinsam als Lebenshilfe auf die Piste zu ge-
hen. Es hat fast etwas von „Elf Freunde müsst ihr sein“.
Nur dass wir zu acht waren – und wir acht zusammen
hatten Spaß und sind uns begegnet. Jeder mit seinem
Potential.

... Also nix wie trainieren für 2019!



v.l.: Kristof Becker, Larissa König, Wilfried Wagner-Stolp, Matthias Tonhäuser, Fabian Eichler, Tim Volz, Sven Keute, Katharina Könning

Wilfried Wagner-Stolp

5. Mai

Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Wenn es beim Fußball ein Abseits gibt, pfeift ein Schiri. Wenn es beim Thema „Inklusion“ ein Abseits gibt, pfeifen Hunderte! Anlässlich des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ gab es in der Münsteraner Innenstadt im Mai eine Demonstration unter dem Motto „Abseits war gestern“: ausgestattet mit Trillerpfeifen, Klapperhänden und Megafonen machten die Teilnehmer der Demo zwischen Domplatz, Rathaus und Stubengassenplatz ordentlich Lärm, um auf die Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen!

Wir freuen uns jetzt schon auf den Mai 2019: wir werden einen Fachtag veranstalten unter dem Motto "Lust auf Liebe". Die Planungen sind im vollen Gange - Sie dürfen gespannt sein!



Lebenshilfe hinter den Kulissen

Freizeitprogramme, Bestätigungen, Rechnungen ...

Im Freizeitbereich passiert „Hinter den Kulissen“ ziemlich viel! Für einen reibungslosen Ablauf sorgt die Sachbearbeitung. Die Rundbrief-Redaktion hat mal angeklopft:

Die meisten Nutzer des Freizeitbereichs kennen Anne Neugebauer. Denn wenn ein Brief kommt, steht meist ihr Name darunter. Anne ist die Sachbearbeiterin vom FZB und verschickt die Ferienhefte, Bestätigungen und Rechnungen, überblickt die Teilnehmerlisten und pflegt die Daten ein. Seit zwanzig Jahren arbeitet Anne Neugebauer für die Lebenshilfe: „Ganz genau seit dem 01. Februar 1998. Ich bin gelernte Bankkauffrau und suchte nach der Elternzeit einen Wiedereinstieg. Über eine Zeitungsannonce bin ich auf die Lebenshilfe aufmerksam geworden.“ Ihre Stelle ist mit der Zeit und den Aufgaben gewachsen: „Neben der Sachbearbeitung für den Freizeitbereich übernehme ich auch Verwaltungsaufgaben. Wenn es Versicherungsfälle gibt, z.B. mit einem unserer Fahrzeuge, dann bin ich die richtige Ansprechpartne-

rin. Und im Sekretariat kann man mich auch manchmal antreffen!“. Außerdem sitzt Anne Neugebauer seit über zehn Jahren im Betriebsrat, weil sie findet, dass Kollegen in problematischen Situationen unterstützt werden müssen: „Jeder kann auch für sich alleine kämpfen, aber nur gemeinsam ist man stark! Und bei mittlerweile über 500 Mitarbeiter*innen sind wir echt gefordert!“. Sachbearbeitung, Verwaltung, Betriebsrat – das klingt nach einer Menge Arbeit! Die Dreiteilung der Aufgaben gefällt Anne: „Es gibt wenig, was sich wiederholt, ich habe viel Kontakt zu unseren Nutzern und den Familien und durch den Betriebsrat kenne ich außerdem viele der Kolleginnen und Kollegen. Das ist schon etwas anderes als die Arbeit in der Versicherung, wenn man einfach seine Stapel abarbeiten muss.“



Und wie sieht es mit Hobbies aus? „Ich fahre viel und gerne mit dem Fahrrad. Ich bin ehrenamtlich in einer Fahrradschule tätig. Da bringen wir hauptsächlich ausländischen Mitbürgern das Fahrradfahren bei, aber manchmal ist auch ein Münsteraner dabei! Ich fotografiere außerdem gerne und arbeite, ebenfalls ehrenamtlich, im Sozialen Kaufhaus in Nottuln – und damit ist meine Freizeit auch schon ganz gut ausgelastet!“

Rundbrief-Redaktion

Geburtstagsvideo „Hey Welt“

Im letzten Rundbrief hatten wir es schon angekündigt: **die Bundesvereinigung der Lebenshilfe wird 60 Jahre alt - und hat mit „Hey Welt“ ein Geburtstagsvideo gedreht.** Der Aufruf an alle: „Macht eure eigene Version!“. Ende November diesen Jahres sollen alle Beiträge zusammengefügt werden, sodass unter dem Hashtag #MachDieTräumeKlar das längste und lebenslustigste Video der Welt entsteht. Keine Frage: da feiert die Lebenshilfe Münster gerne mit! In einem Video-Workshop unter der Leitung von Judith Kreuzberg und Marco Hassler ist die Münster-Version von „Hey Welt“ entstanden. Christine Thier, Elke Falk, Jodokus Hackert, Silvan Barenbrock und Paul Nüssmeyer sind die Stars des Films und zeigen uns, wie schön das Leben in Münster ist! Wir wünschen viel Spaß beim Schauen und Mittanzen: Happy Birthday, Lebenshilfe!

Das Münster-Video finden Sie auf unserer Homepage www.lebenshilfe-muenster.de/de/aktuelles/meldungen/MachDieTraeumeKlar.php auf unserem YouTube-Kanal oder einfach [hier](#):



Weit Winkel

Gefördert durch die **Aktion MENSCH**

Beratungsnetz
Migration & Behinderung

Wir freuen uns, dass wir im Februar 2018 ein neues Projekt auf den Weg bringen konnten:

WeitWinkel - Beratungsnetz Migration und Behinderung.

Worum geht's?

In Münster gibt es vielfältige Angebote für Menschen mit Behinderung, und es gibt ebenso vielfältige Angebote für Menschen mit Migrationserfahrung/Fluchterfahrung. Was ist jedoch mit Menschen, die beispielsweise einen Schwerbehin-

dertenausweis beantragen wollen, das Formular jedoch nicht verstehen? Was ist mit MitarbeiterInnen in den Einrichtungen, die sich gut auskennen mit verschiedenen Behinderungsbildern, aber beim Asylrecht überfragt sind und umgekehrt?

Mit unserem Projekt „WeitWinkel“ möchten wir genau da ansetzen und in Münster ein Beratungsnetz aufbauen bzw. weiterentwickeln, das die Kompetenzen beider Bereiche bündelt.

Was machen wir?

Wir vernetzen unterschiedliche Organisationen und Vereine.

Wir planen eine Info-Broschüre mit wichtigen Informationen in klarer Sprache, eventuell auch in verschiedenen Fremdsprachen.

Wir werden ein Fortbildungsangebot aufstellen.

Wir möchten Selbstvertreter*innen stärken und Eltern bzw. Familien mit ähnlichen Erfahrungen verbinden.

Außerdem bieten wir seit einigen

Wochen eine offene Beratungsstunde für Menschen mit Migrationshintergrund an: hier bieten wir Unterstützung bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises oder überlegen gemeinsam, welche familienentlastenden Angebote in Frage kommen.

Warum ist uns das Projekt wichtig?

Mit dem Projekt „WeitWinkel“ möchten wir im Sinne von Inklusion einen Teil dazu beitragen, dass in Münster Teilhabe für alle Menschen mit Behinderung möglich ist, ungeachtet ihrer Herkunft.

Melden Sie sich gerne, wenn Sie Fragen haben! Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung!

Katharina Könnig
Projektkoordination WeitWinkel
weitwinkel@lebenshilfe-muenster.de oder (0251) 53906-18

Beratungsstelle Lebenstraum

Es gibt eine neue Beratungsstelle, die nennt sich **Lebenstraum** und ist eine EUTB.

EUTB ist eine Abkürzung für Ergänzende Unabhängige TeilhabeBeratung. Die Beratungsstelle ist eine von fast 500 neuen Beratungen in ganz Deutschland und wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Jetzt nochmal in Einfach: **Lebenstraum** ist „Eine für Alle“ und möchte beraten und begleiten. **Lebenstraum** ist für alle Fragen rund um Behinderung ansprechbar und berät gerne und kostenlos. Die Menschen, die hier beraten sind auch selbst von einer Behinderung betroffen oder haben behinderte Angehörige. Sie können daher auf gleicher Augenhöhe helfen.

Andrea Giebeler
Beraterin Lebenstraum

Kennenlernen ganz Einfach:
Café Lebenstraum
jeden Mittwoch von 15:00 Uhr–18:00 Uhr
Hammerstraße 137
48155 Münster

Kontakt zur Beratungsstelle Lebenstraum:
Telefon: (0251) 97204062
info@lebenstraum-teilhabeberatung.de



Vom „Fußgänger“ zum ersten Spiel

Ein Projekt „rollt“ los

Rollstuhlbasketball ist nicht nur schnell und spannend. Rollstuhlbasketball ist auch sehr inklusiv. Ja, es geht um Rollstuhlbasketball. Bisher hatte ich maximal dann mit Rollstühlen zu tun, wenn ich während meiner Tätigkeit bei der Lebenshilfe Münster entsprechende Klienten betreut habe.

Als ich im August 2018 eine Fahrt zur Rollstuhlbasketball WM in Hamburg betreut habe, sollte sich dies gründlich ändern. Dass aus diesem Ausflug einmal das Projekt „Vom Fußgänger zum ersten Spiel“ werden sollte, war nicht abzusehen. Viele Jahre habe ich, auch beruflich, intensiv trainiert. Nach mehreren Knieoperationen bin ich, was sportliche Betätigungen betrifft, jetzt leider etwas eingeschränkt. Aus diesem Grund war ich, bis auf etwas Fitnesstraining, in den letzten Jahren nicht wirklich aktiv. Also war ich grundsätzlich offen für einen neuen Sport. Nur war mir bisher noch nicht das Passende begegnet.

Obwohl ich vorher nie eine Affinität zum Basketball hatte, haben mich die Spiele in Hamburg sofort unheimlich fasziniert. Das Tempo und die Spannung haben mich direkt gefangen. Unter anderem haben wir uns einige Spiele der deutschen Damen und Herren angesehen. Im Rahmen des Turniers haben wir auch feststellen können, dass Sportler aus Ländern, die politisch sehr schlecht miteinander auskommen, viel Spaß miteinander hatten. Dieser Sport ist also nicht nur ausgesprochen inklusiv, sondern er baut auch Brücken.

Dass es „Klick“ gemacht hat und ich gedacht habe, dass ich es auch mal versuchen könnte, ist tatsächlich die „Schuld“ unserer sensationellen Nationalspielerin Mareike Miller. Da ich mir über Rollstuhlbasketball

bisher keine Gedanken gemacht hatte, war mir auch nicht wirklich bewusst, welche Inklusion dahintersteckt und dass behinderte und nicht behinderte Sportler auf Augenhöhe miteinander spielen.

Erst als Mareike nach dem Spiel aufgestanden ist und ihren Stuhl nach hinten geschoben hat, hat es in meinem Kopf angefangen zu rattern. Ich habe mich nach einem der Spiele noch kurz mit ihr unterhalten und mir später dann eine kurze Doku über sie angeschaut. Hier wurde mir dann immer mehr bewusst, dass ich meinen neuen Sport vielleicht gefunden habe. Schnell war der Entschluss gefasst, dass ich es auf jeden Fall einmal probieren werde. Nach einer kurzen Recherche war dann auch schnell klar, dass wir in Münster einen guten Verein haben – den UBC Münster.

Nachdem ich aus Hamburg zurückgekehrt bin, habe ich direkt einen Termin mit der Trainerin Jil Manderfeld vereinbart. Schon nach dem ersten Training war für mich klar, dass ich meinen neuen Sport gefunden habe. Schon nach dem nächsten Training wurden die Antragsunterlagen abgegeben und ich war dabei. Eine gewisse Rolle haben natürlich auch die anderen Vereinsmitglieder gespielt. Ich wurde sehr freundlich und offen empfangen und hatte direkt einen sehr positiven Eindruck vom UBC Münster. Wirklich ein Haufen toller Menschen.

Aktuell darf ich in der 2. Mannschaft unter den beiden Trainern Johannes Symalla und Ansgar Kaul trainieren.

Als erfahrener Sportler habe ich die Trainings- und Spielbelastung direkt analysiert und einen zusätzlichen Fitnessplan erstellt. In der Richtung bin ich etwas exzessiv. Wenn ich mir ein Ziel gesetzt habe, arbeite ich auf allen Ebenen daran, dieses zu erreichen.

Wie ist es jetzt aber zum Projekt „Vom Fußgänger zum ersten Spiel“ gekommen?

Ich bin sozial sehr aktiv. Unter anderem eben auch bei der Lebenshilfe Münster.

Nachdem ich mit einigen Menschen über Rollstuhlbasketball gesprochen habe, wurde mir klar, dass es scheinbar viele Menschen gibt, denen nicht klar ist welche Inklusion dahinter steckt. Selbst einige Rollifahrer wussten nicht, welche Möglichkeiten sie in diesem Sport haben können.

Da ich schon lange journalistisch aktiv bin, kam mir sofort der Gedanke, dass ich meinen Einstieg in



den Rollstuhlbasketball dokumentieren könnte. Wenn ich damit auch nur bei einigen Menschen, die bisher keinen Bezug zu diesem tollen Sport hatten, Interesse wecken kann, wenn ich nur bei einigen Menschen das Bewusstsein für den inklusiven Gedanken wecken kann, dann habe ich mit dem Projekt erreicht, was ich wollte.

Mit dem Projekt möchte ich möglichst viele Menschen erreichen. Aus diesem Grund wird es u.a. monatlich einen großen Artikel in der Zeitschrift „Rollt.“ geben. Dabei wird es aber nicht bleiben. Es werden noch einige weitere Zeitschriften berichten. Auch ein Fernsehbericht ist geplant. Um möglichst schnell auch über aktuelle Ereignisse berichten zu können gibt es mittlerweile eine Seite bei Facebook. Ihr findet Sie hier: <https://www.facebook.com/rolliinklusion/> Da ich schon viel Feedback erhalten habe bin ich sehr gespannt, wohin die Reise noch geht.

Ich freue mich auch sehr, dass ich Mareike Miller mit ins Boot holen konnte. Im Laufe des Projektes

werde ich unsere tolle Nationalspielerin in Hamburg besuchen. Über unsere Gespräche werde ich ausführlich berichten. Ihr dürft gespannt sein. Dann werden wir auch noch etwas ausführlicher die erwähnte „Schuldfrage“ beleuchten.

Von jemandem, von dem ich viel gelernt habe, weiß ich dass man sich große Ziele setzen muss, um etwas zu erreichen. Als ehrgeiziger Mensch will ich nicht nur mein Ziel, die erste Spielteilnahme, erreichen. Ich setze mir das persönliche Ziel, ein echt gutes Debüt hinzulegen. Mir ist bewusst, dass dies eine große Herausforderung ist, aber nur mit solchen Zielen kann man etwas erreichen.

Jetzt geht es also los. Im nächsten Heft werde ich von meinen ersten Trainingseinheiten, meinem Fitnesstraining und auch vom UBC Münster berichten. Wahrscheinlich aber auch von Höhen und Tiefen. Denn ohne diese geht nichts im Sport.

Ich würde mich freuen wenn Ihr mich auf dem Weg vom blutigen Anfänger im Basketball und im Rolli be-

gleiten würdet. Schon jetzt merke ich, dass ich im Rolli Probleme habe, über die ein erfahrener Rollstuhlfahrer nur lachen kann. Die nächsten Monate dürften sehr spannend werden.

Ich freue mich auf eure Begleitung und natürlich auch auf zahlreiche Rückmeldungen.

Frank Wegerhoff



Credits: Mareike Miller - Bildrechte bei Uli Gasper (www.uliphoto.de)

Danke Gerda Fockenbrock

Manche Dinge kann man sich erst mal nur schwer vorstellen, dazu gehört für mich auch: Westfalenfleiß ohne Gerda Fockenbrock.

Nach 27 Jahren beendet Gerda Fockenbrock ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin der gemeinnützigen Westfalenfleiß GmbH Arbeiten und Wohnen und geht Ende dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand.

In 27 Jahren hast Du, liebe Gerda, als Geschäftsführerin des Unternehmens, zuständig für den Bereich Wohnen, die Entwicklung von Westfalenfleiß maßgeblich mitgestaltet.

Wenn man Geschäftsführung ganzheitlich ausüben kann, dann ist Dir dies gelungen. Du hast stets den Menschen im Fokus mit gleichzeitigem verantwortungsvollen Blick auf die Organisation. Dein Handeln ist geprägt von politischem Bewusstsein und dies äußert sich nicht zuletzt auch in Deinem ehrenamtlichen Wirken, in Deinem Engagement in Gremien auf städtischer und verbandlicher Ebene.

Überall dort, wo Du die Möglichkeit siehst, Dich für Menschen mit Behinderungen in ihrer Lebenswelt einzusetzen, machst du es: in Lebenshilfebezügen von 1980-1988 (mit kurzer Unterbrechung) im Wohnnest als Gruppenmitarbeiterin und als Leitung, dann bis 1991 als Leiterin der Heilpädagogischen Familienhilfe und seit 1992 wie beschrieben als Geschäftsführerin von Westfalenfleiß.

In all Deinem Tun erlebe ich Dich stets als hochkompetent, zugewandt und weitsichtig. Aus unmittelbarer Nähe, sei es im Aufsichtsrat der Westfalenfleiß GmbH, in der Regionalkonferenz in Münster oder im Bundesausschuss Wohnen der Lebenshilfe, in dem Du nach langer Mitarbeit in den letzten Jahren die Leitung übernommen hast, konnte ich Dich immer wieder bei der Arbeit erleben. Dein Wirken ist geprägt durch das Zusammentreffen von Wissen, Können, Herzblut und der Bereitschaft, für Prozesse verantwortlich zu stehen.

Alles was Du anstößt hat letztendlich die Lebensqualität der Menschen, die wir begleiten, zum Ziel. Danke für 27 Jahre Geschäftsführung Westfalenfleiß Arbeiten und Wohnen!

Danke, liebe Gerda Fockenbrock, für insgesamt 38 Jahre verantwortlicher beruflicher Tätigkeit in Lebenshilfebezügen!

Doris Langenkamp

Vorsitzende Lebenshilfe Münster



Ein großes Herz für die Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung, Offenheit für neue Entwicklungen, Tatkraft, gute Netzwerke (auch über Münster hinaus) - all das und noch viel mehr zeichnet Gerda Fockenbrock aus. Ich denke besonders gerne an die Momente, in denen ich ihre Freude über die Begegnung mit Menschen oder gelungene Projekte miterleben durfte.

Doris Rüter

Behindertenbeauftragte der Stadt Münster

Ich kenne Frau Fockenbrock seit 1992. Frau Fockenbrock hat damals die Geschäftsführungsposition für die Wohnstätten der Westfalenfleiß GmbH eingenommen. Als es im Jahre 2002 hieß, dass jeder Wohnheimbewohner ein eigenes Zimmer bewohnen darf, war Frau Fockenbrock weit über Münster hinaus eine Vorreiterin für dieses Vorhaben. Frau Fockenbrock hat sehr viel für den Wohnverbund und die Westfalenfleiß GmbH insgesamt getan. Das Wohlergehen der Bewohner und der Beschäftigten stand immer im Vordergrund ihres Handelns. Die Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung war für sie eine Herzensangelegenheit. Sie war unter anderem auch bis 2001, bis die Werkstättenmitwirkungsverordnung in Kraft getreten ist, für den Werkstattrat zuständig. Ich möchte Frau Fockenbrock hiermit im Namen aller Bewohner und Beschäftigten unseres Unternehmens einen herzlichen Dank aussprechen. Ich wünsche ihr für ihren Ruhestand alles Gute.

Frank Szyjpor

Vorsitzender des Werkstatrates der Westfalenfleiß GmbH



Als ich vor drei Jahren in Münster bei der Lebenshilfe meine Arbeit in der Geschäftsführung begann, warst Du eine der ersten am Telefon, die mich hier Willkommen geheißen haben. Das war ein gutes Gefühl. Wir kennen uns über viele Jahre aus gemeinsamer Zeit bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe - Du warst als engagiertes Mitglied in Fachausschüssen und hoch anerkannte Fachfrau zu vielen Themen des Wohnens und der Teilhabe unterwegs. Ich hatte dort als hauptamtlicher Referent immer wieder anregende, gewinnbringende Begegnungen mit Dir. Nun kamen wir vor Ort in Münster wieder zusammen. Schnell konnte ich wahrnehmen, mit welcher Energie Du hier bei Westfalenfleiß in enger Verbindung zur Lebenshilfe Deine Arbeit gestaltet hast und mit wie vielen Münsteraner Akteuren Du vernetzt bist. Gerda, die durchsetzungsstarke Powerfrau - immer für eine innovative Idee gut.

Nach diesem dankbaren Blick zurück der Blick nach vorne: Alles Gute für Dich und weiterhin viele spannende Entdeckungen in Deinem neuen Lebensabschnitt!

Wilfried Wagner-Stolp

Geschäftsführung Lebenshilfe Münster



▪ Danke Gerda Fockenbrock

Wenn ich auf die gut 19 gemeinsamen Arbeitsjahre mit Gerda zurückblicke (in der Regionalkonferenz, den unterschiedlichen Arbeitsgruppen dieser Konferenz, sowie im Hinblick auf viele und vielfältige Forschungsprozesse mit „Westfalenfleiß“) fallen mir drei große „Ks“ ein:

Kommunikation, Kooperation und Konsequenz – und in allen drei Bereichen habe ich Gerda immer als hoch professionell und gleichzeitig persönlich Handelnde erlebt.

Aber im Einzelnen: Gerda ist eine Kollegin, welche immer den Weg der direkten und präzisen Kommunikation sucht – und findet. Gespräche mit ihr umfassten hierbei beständig die Ebenen der persönlichen und fachlichen Auseinandersetzung und Ausgestaltung der Praxis, wie aber auch eigene authentische Anteile. Gespräche mit Gerda waren nie oberflächlich – sie drangen immer in beruflich und professionell relevante Sphären vor, sie streiften in der Gegenwart des jeweiligen Gespräches immer auch schon die Zukunft gemeinsamer Projekte und Prozesse. Diese Dialoge und Beratungen mit ihr führten dann zumeist zu für beide uns beide interessante Kooperationen – sei es in der Ausgestaltung der Inhalte des „LEQUI-Projektes“, der „AG Inklusion“ oder der vielen Forschungsvorhaben, in und mit welchen sie den Studierenden der Katholischen Hochschule Opti-

onen eines erweiterten, forschenden Blickes auf die Praxis der Eingliederungshilfe ermöglichte. Auch ich durfte in diesen Projekte von ihrer profunden Kenntnis der Ausgestaltung der Wohn- und Handlungsfelder, für welche sie tätig war, profitieren.

Und zum Schluss: Gerda verfolgte ihre Projekte mit einer unerschütterlichen, gleichzeitig aber auch gedulden, Konsequenz. So war sie nicht nur die Initiatorin vielfältiger Kooperationen, sie war in diesen auch eine permanente Ansprechpartnerin, eine kontinuierlich Mitarbeitende auf den Feldern der Heilpädagogik. Sie als kommunikative, kooperative und konsequente Gesprächs- und Projektpartnerin nun nicht mehr in der Arbeit der Eingliederungshilfe in Münster zu wissen – das ist für mich aktuell nur schwer, nein; es ist gar nicht vorstellbar.

Aber vielleicht gibt es ja über das bislang Erarbeitete hinaus weitere Projekte ... Bis hierin bin ich ihr für die vergangenen Jahre, für den wertschätzenden und professionellen Austausch und die gemeinsame kreative Arbeit sehr dankbar und wünsche ihr auf diesem Weg einen ausgesprochen unruhigen Ruhestand.

Prof. Dr. Heinrich Greving

KatHO NRW



Helferherzen

500 € für die Lebenshilfe Münster

Ende September konnten die Kunden der dm-Drogeriemärkte bei der Aktion "Helferherzen" für je zwei lokale Organisationen abstimmen und damit über die Spendenhöhe entscheiden. Die Filiale „Am Alten Steinweg“ hatte sich für die Lebenshilfe und für die Bahnhofsmission entschieden. Zwischen Gesichtsscreme, Waschmittel und Bio-Keksen konnten wir Flyer, Roll-Ups und Luftballons aufbauen, um unsere Arbeit vorzustellen. Da war auch unser persönlicher Einsatz gefordert! Das Team vom Netz-Stecker-Projekt stellte den Kunden im dm-Markt einen Nachmittag lang vor, was „Leichte Sprache“ bedeutet: damit lässt sich sogar das Punkte-System „PayBack“ ganz einfach erklären! Der JULE-Club stellte sich ebenfalls zwischen die Regale, ging auf „Herzchenjagd“ und erzählte den Kunden, was die Lebenshilfe alles macht!

Mittlerweile sind die Herzen ausgezählt und das Ergebnis liegt vor: die Lebenshilfe und die Bahnhofsmission haben gleich viele Stimmen bekommen und teilen sich die Spendensumme von insgesamt 1000 Euro - besser geht's nicht! Wilfried Wagner-Stolp hat nun für die Lebenshilfe den Scheck entgegengenommen und freute sich: „Die Spendensumme kommt unserem Freizeitbereich zugute – vielen Dank an die Kunden und an die Mitarbeiterinnen für die tolle Unterstützung!“

Rundbrief-Redaktion



Kinder mit Behinderung mittendrin

„320 Kinder an 50 Münsteraner Schulen wurden im Schuljahr 2017/2018 von unseren Schulbegleitern unterstützt.“ Petra Osterheider, zuständig für den Bereich Schulbegleitung bei der Lebenshilfe Münster, freut sich über die große Resonanz: „Die Zahlen zeigen, dass Inklusion an Schulen nicht nur wichtig ist, sondern Zukunft hat!“. Einen Eindruck, den Annika Zacher und Marco Stünkel aus ihrer täglichen Praxis bestätigen können. Die beiden arbeiten seit zwei Jahren als Schulbegleiter an der Friedensreich-Hundertwasser-Schule in Roxel. Annika und Marco sind gelernte Heilerziehungspfleger und begleiten jeweils ein Kind, das im Schulalltag Unterstützung braucht: „Der Beruf ist vielseitiger, als er vielleicht klingt. Wir sind ja nicht nur im Mathe-Unterricht dabei, sondern auch in Pausen, bei Klassenfahrten und dann, wenn es Konflikte gibt.“ Mittlerweile sei es auch für die anderen Schüler völlig normal, wenn Schulbegleiter mit im Klassenraum sitzen: „Wir sind zwar für einen Schüler oder eine Schülerin verantwortlich, haben aber natürlich ein offenes Ohr für die ganze Klasse.“ Und wie sehen die beiden Schulbegleiter den Erfolg ihrer Arbeit? „Die Kinder und Jugendlichen, die wir begleiten, machen große Fortschritte und gehen gerne zur Schule – das ist schön!“ Schulbegleitung, so betont auch Petra Osterheider, ist

ein Bereich, der stetig wächst: „Schüler, die eine körperliche oder geistige Behinderung haben, Konzentrationsprobleme oder Kommunikationsschwierigkeiten mitbringen, wird durch die Schulbegleitung eine Teilnahme am ganz normalen Schulalltag ermöglicht.“

Das Team der Schulbegleitung sucht auch im laufenden Schuljahr Schulbegleiter*innen, sowohl Fachkräfte als auch Nichtfachkräfte. Wenn Sie Interesse haben, schauen Sie doch einfach mal unter:

stellenangebote.lebenshilfe-muenster.de vorbei!



Annika Zacher und Marco Stünkel

Sommerfest der Elterngruppe

Sommer, Sonne, super Laune:

Das Sommerfest der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ ging auch in diesem Jahr wieder bei bestem Wetter über die Bühne. Besondere Aktionen gab es in diesem Jahr leider nicht, wenn man einmal von der neuen feurigen Curry-Wurst-Sauce oder einer auch recht brenzigen Situation an der Popcorn-Maschine absah. Nicht nur das Wetter, auch die Stimmung der Gäste war prima. Der gemütliche Austausch mit anderen Eltern mit Kindern mit Down-Syndrom ist für viele Mitglieder das Event im Kalender der Elterngruppe. Die Planungen für das nächste Sommerfest laufen natürlich bereits!

Matthias Tonhäuser



Die NetzStecker-Beratung feiert Geburtstag!

Ein Jahr Beratung zu Smartphones, Tablets und sozialen Medien

Es ist wieder Mittwoch – aber kein ganz normaler Mittwoch! **Denn ziemlich genau vor einem Jahr, also am 18.10.2017, gab es zum ersten Mal die NetzStecker-Beratung.** Seitdem ist viel passiert und wir können auf viele spannende Anfragen rund um Smartphones und soziale Medien zurückblicken. Egal ob es um die Erst-Einrichtung eines neuen Handys ging oder ob eine App Ärger gemacht hat – in der Beratungs-Sprechstunde gab es dafür immer ein offenes Ohr von Johannes Benedix: „Technik ist auch privat eins meiner größten Hobbies – das mit meiner Beratungs-Arbeit zu verbinden ist für mich eine supergute Sache, die mir viel Spaß macht.“

Neben den ganz alltäglichen Tücken der Technik waren es aber auch speziellere Anfragen, die uns beschäftigt haben – wie zum Beispiel die Steuerung eines Smartphones für blinde Menschen, die Auseinandersetzung mit verschiedenen Unterstützungs-Apps oder Anfragen von Lehrerinnen und Lehrern nach guten Materialien für ihren Unterricht. Dies war für uns sehr spannend, da wir uns so in neue Themen einarbeiten konnten und selbst auch viel Neues gelernt haben. Das macht Spaß und hält fit im Kopf!

Insgesamt konnten wir so über 85 Beratungs-Stunden verzeichnen – das finden wir super! Dabei gab es nicht nur Anfragen von Menschen von der Lebenshilfe, sondern auch von anderen Trägern aus Münster und Umgebung und auch ganz Deutschland. Das hat uns gezeigt: Es sollte in vielen Städ-

ten mehr Beratungsangebote zu allen Themen rund um Smartphones geben.

Das schönste war in diesem Jahr für uns, wie gut unser Projekt und unsere Beratung angenommen wurden. Dies verdanken wir den tollen Kollegen, die uns weiterempfehlen und allen Menschen, die zu uns kommen. So kam es zwischenzeitlich auch zu werbetechnischen Stilblüten wie „Da gibt's doch auch was von NetzStecker“ oder „Bei Technik-Fragen NetzStecker fragen“. Mit so tollen Menschen macht das Arbeiten großen Spaß – ganz lieben Dank dafür!

Natürlich machen wir weiter Beratung:

Jeden Mittwoch von 16-18 Uhr und donnerstags von 11:00 bis 13:00 Uhr.

Einen Termin dafür kann man über: netzstecker@lebenshilfe-muenster.de oder (0251) 9530623 vereinbaren.



Jetzt ganz neu: Beratung über Signal!

Die NetzStecker-Beratung gibt es jetzt auch über das Smart-Phone.

Dazu braucht man die App **Signal**.

Das ist ein Messenger wie WhatsApp.

Mit **Signal** kann man uns eine (Sprach-)Nachricht an die 0170 44 60 848 schicken.

Wir melden uns dann so schnell wie möglich zurück.

Wir können dann auch einen Video-Chat machen.

Manchmal ist es einfacher, ein Problem oder eine Fragen mit einem Video zu lösen.

Wir finden es super, dass wir nun so ein Angebot machen können.

Signal ist natürlich kostenlos.

Die App gibt es für Android-Geräte im PlayStore.

Für Apple-Geräte gibt es Signal im AppStore.

Wir freuen uns auf Eure Nachrichten!



WhatsApp für Android – leicht gemacht!

NetzStecker-Broschüre auf dem Weg durch Deutschland

WhatsApp ist die meistgenutzte App in Deutschland. Über die Hälfte der Bundesbürger nutzt diese App regelmäßig – zum Beispiel zum Schreiben mit der Freundin, zum Verschicken von Fotos oder zur Unterhaltung in der Familien-WhatsApp-Gruppe.

Wir vom NetzStecker-Team möchten, dass mehr Menschen WhatsApp gut und sicher benutzen können. Darum haben wir eine Broschüre gemacht, in der die App von der Einrichtung bis zu erweiterten Einstellungen erklärt wird. Das alles in Leichter Sprache und mit selbst entwickelten Bildern und Piktogrammen. Wir hätten anfangs nicht damit gerechnet – aber als wir fertig mit dem Schreiben waren, war sie sechzig Seiten lang.

Dank der Unterstützung der Aktion Mensch konnten wir eine große Auflage davon drucken lassen – insgesamt 5000 Stück. Das ist über eine Tonne Papier! Nun sitzen wir aber hier vier Monate nach der Lieferung und können sagen, dass die Broschüre so gut wie „ausverkauft“ ist. Wir haben fast 70 Pakete und viele Briefe in Städte in ganz Deutschland verschickt. Auf der kleinen Deutschland-Karte haben wir mal alle eingezeichnet.



Die Rückmeldungen auf die Broschüre sind sehr gut. Wir freuen uns, wenn andere Menschen Spaß daran haben und sie im Umgang mit WhatsApp weiterhelfen kann. Durch die Broschüre haben wir Kontakt zu vielen Menschen, Projekten und Institutionen bekommen – das war für uns sehr spannend.

Unser größter Dank gilt Alex, Elke, Elsbeth, Pascal H. und Pascal P.K. – sie haben die Broschüre in vielen Stunden Arbeit geprüft und uns geholfen, sie noch besser verständlich zu machen.

Für uns steht fest:

Wir möchten weiter Technik-Sachen leicht erklären. Ihr habt Wünsche, was wir machen sollen? Dann meldet Euch! Wir freuen uns über Ideen und Anregungen.

PS: Ein paar Exemplare der Broschüre gibt es noch bei der Lebenshilfe.

Und natürlich gibt es auch eine barrierefreie pdf-Version auf der Internet-Seite der Lebenshilfe.

David Krützkamp und Johannes Benedix



Carmela Talarico

(06.06.1978 – 05.05.2018)

Wir trauern um unsere Vorstandskollegin und Freundin Carmela Talarico. Sie war sehr krank und ist kurz vor ihrem 40. Geburtstag gestorben. Wir können immer noch nicht glauben, dass Carmela nicht mehr da ist. Sie ist zu jeder Sitzung gekommen, meistens mit einem belegten Brötchen im Rucksack als Stärkung. Selbst als sie schon krank war, hat sie kaum eine Sitzung verpasst. Für Carmela war es sehr wichtig, eigene Entscheidungen zu treffen – da konnte sie sehr stur sein. Deshalb hat sie sich aber bei uns im JULE-Club auch so engagiert dafür eingesetzt, dass wir alle selbstbestimmt entscheiden können. Wenn ihr etwas nicht gefallen hat, hat sie das sehr deutlich gesagt. An ihrer klaren Haltung konnten wir uns gut orientieren. Carmela hat uns stark gemacht und uns gezeigt, dass man ehrlich sein soll. Sie konnte sich mit gleicher Energie für so viele Sachen begeistern: sie hat gerne bei der Disco an der Kasse geholfen oder beim Dechaneifest auf dem Flohmarkt Sachen verkauft. Sie ist gerne mit zu Konzerten und zu Musicals gefahren. Sie hat gerne mit uns Karneval gefeiert. Carmela war immer mit ganzem Herzen dabei und bei allen Leuten beliebt.



Carmela hat uns gesagt, dass wir nicht traurig sein sollen. Aber wir sind trotzdem traurig. Wir haben eine Freundin verloren, die uns sehr fehlt und die eine große Lücke hinterlassen hat. Wir stellen uns vor, dass sie jetzt mit dem Ökoflitzer von den Stadtwerken durch den Himmel flitzt.

Dein JULE-Club

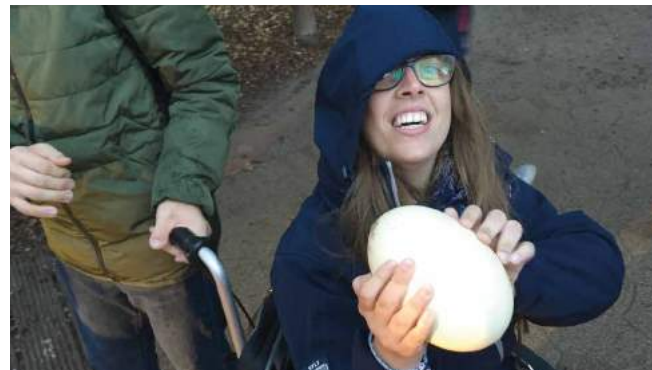


Nachts im Zoo mit dem JULE-Club

Am 25. August ist der JULE Club zur Zooveranstaltung **Nachts im Zoo** gegangen. An diesem Tag hat der Zoo seine Türen für die Besucher bis nachts geöffnet. Wir haben uns um 19:30 Uhr an der Bushaltestelle "Zoo" getroffen. Weil Katha die Karten schon vorher gekauft hatte, konnten wir direkt reingehen und brauchten nicht an der Schlange zu warten. Direkt am Eingang waren Leute als Star Wars Helden verkleidet und hatten leuchtende Laserschwerter. Zuerst sind wir zu den Elefanten gegangen. Dort hatten wir einen großen Ausblick auf das ganze Elefantengehege. Ein Elefant hatte nur einen Stoßzahn. Danach haben wir uns auf den Weg nach Robbenhaven gemacht. Unterwegs haben wir die Tierpfleger mit Straußeneiern getroffen. Wir durften ein Straußenei in die Hand nehmen, das war sehr schwer. Der Pfleger hat uns gesagt, dass man daraus auch ein Spiegelei braten könnte. Als wir in Robbenhaven angekommen sind, haben wir uns dort hingesetzt und uns die Robben angeschaut. Dann haben wir uns auf die

Suche nach den Löwen gemacht. Dabei haben wir das Nashornbaby „Amiri“ gesehen und die Giraffen. Wir haben den Pfleger gefragt, wie die Giraffen schlafen und er hat uns gesagt, dass sie genauso schlafen wie Pferde. Als wir das Löwenhaus endlich erreicht hatten, waren die Löwen nicht da. Warum sich die Löwen wohl versteckt haben? Dann haben wir einen Kiosk aufgesucht. Wir haben uns ausgeruht und Pommes und Currywurst gegessen. Zum Schluss haben wir noch eine Parade mit einer Laser-Leuchtschau gesehen. Kurz vor 22.30 Uhr sind wir wieder zum Ausgang gegangen und einige wurden an der Bushaltestelle abgeholt. Das war ein sehr schöner Ausflug mit dem JULE Club und er hätte ruhig noch länger gehen können.

Jodokus Hackert



Radtour JULE-Club

Zweimal im Jahr macht der JULE-Club eine Radtour. Die Strecken sind immer ungefähr 30 km lang. Die Geschwindigkeit ist so, dass jeder gut mitkommen kann. Im Mai bin ich mit Mama auf unserem Tandem mitgefahren. Start war an der Halle Münsterland. Es war etwas schwierig, den Treffpunkt zu finden. Der Platz war wegen des Katholikentages voller Menschen. Außerdem war es sehr laut von der Bühne her. Als alle da waren, sind wir zum Kanal gefahren. Es ging in Richtung Schleuse. Das Wetter war sehr gut. An einem schönen Platz mit Tischen und Bänken haben wir nach einiger Zeit eine Pause gemacht. Es gab Kekse und Saft. Danach sind wir weiter nach Sudmühle gefahren. Dort haben wir richtig gegessen. Später sind wir wieder am Kanal zurückgefahren. Dort haben Mama und ich Andre Kranz von den Silvanas gesehen.

Es hat mir viel Spaß gemacht. Bei der nächsten Tour bin ich wieder dabei.

Kerstin Böhmert



JULE-Club im Nimmerland

Am 12. August sind wir mit dem JULE Club zur Freilichtbühne Tecklenburg gefahren. Wir haben uns um 12:30 Uhr an der Geschäftsstelle der Lebenshilfe getroffen. Die Stimmung war gut und das Wetter war herrlich. Alle haben sich gefreut und als Michael Rieger mit seiner Tochter kam, sind wir mit zwei Bullis zur Freilichtbühne gefahren. Als wir ankamen, hatte eine der Betreuerinnen unsere Karten schon besorgt. Wir hatten einen VIP Parkplatz am Hintereingang der Bühne. Als wir am Kartenabreißer vorbei gingen, haben alle Silvan gerufen, weil er der Boss der Eintrittskarten war. Dann haben wir unsere Plätze aufgesucht. Vor der Vorstellung kam Radulf Beuleke, der Intendant, auf die Bühne und machte eine Ansage. Er sagte, dass die 3000 CDs alle ausverkauft seien, und dass man sich auf eine Liste setzen lassen könnte, um eine CD nachzubestellen, die man dann zugeschickt bekommen würde. Um 15 Uhr ist das Stück angefangen. Am Anfang sind Tinkerbell und die Elfen auf die Bühne gekommen und die Kinder hatten schulfrei, weil Wochenende war. Dann kam Peter Pan an einem Seil auf die Bühne geflogen. Er suchte seinen Schatten in der Wohnung von Wendy, John und Michael. Dann sind alle zusammen nach Nimmerland geflogen. Danach tauchten die Piraten und Captain Hook auf, wollten Peter Pan überfallen um den zweiten Teil der Schatzkarte zu bekommen. Dann haben sie Tiger Lilly entführt. Die Indianer und Peter Pan haben beschlossen Tigerlilly zu befreien. Kurz vor der Pause

tauchte das Krokodil mit der tickenden Uhr im Bauch auf und Tigerlilly wurde befreit. In der Pause habe ich mir ein Eiskonfekt gekauft. Einige haben sich Pommes und Bratwurst gekauft. In der zweiten Hälfte wurde auch Wendy entführt. Am Schluss haben Peter Pan und die anderen sie befreit und es gab ein gutes Ende. Zu Hause waren die Eltern in großer Sorge, bis die Kinder mit den Piraten, Peter Pan und Tinkerbell wieder nach Hause geflogen kamen. Beim großen Finale haben wir alle geklatscht und sind aufgestanden. Dann sind wir mit den Bullis wieder nach Münster gefahren. Das war ein sehr schöner Ausflug mit dem JULE Club!

Jodokus Hackert



Foto: Heiner Schäffer & Holger Bulk

Dietmar und die Dinosaurier

Manche sammeln Briefmarken, andere sammeln Münzen. Die Leidenschaft von Dietmar Ratz ist eine Nummer größer: er sammelt Dinosaurier! Der Rundbrief-Redaktion hat Dietmar seine beachtliche Sammlung gezeigt.

Rundbrief: Sie haben wirklich viele Dinosaurier in Ihrer Wohnung! Wie sind Sie dazu gekommen, Dinosaurier zu sammeln?

Dietmar Ratz: Das hat schon in der Schule angefangen. Da haben wir einen Film ohne Ton gesehen: „Als die Dinos das Laufen lernten“. Da war ich sofort hin und weg. Da war ich gerade 7 Jahre alt. Und von da an war ich Dino-Fan. Ich sammelte jetzt seit 41 Jahren Dinosaurier. Das sind meine Dino-Kinder.

Rundbrief: Was waren die ersten Gegenstände in Ihrer Sammlung?

Dietmar Ratz: Zuerst hatte ich Sammelkarten. Die haben mittlerweile bestimmt Sammlerwert, aber die würde ich nie abgeben. Jetzt habe ich Sammelkarten, Figuren, Puzzles, Videos, DVDs und Poster. Ich habe auch selber Dinosaurier-Skelette aus Holz gebaut. Ich habe schon viel Arbeit in meine Sammlung gesteckt. Ich brüte auch selber Eier aus.

Rundbrief: Wie bitte? Sie brüten

selber Eier aus? Das müssen Sie erklären!

Dietmar Ratz: Man kann Dino-Eier kaufen, zum Beispiel im Spielwarenladen oder bei Kik. Das Ei kommt dann ins Wasser. Langsam, so nach 24 Stunden, bricht die Schale und dann kommt der Dino raus. So sorge ich selber für Nachschub in meiner Sammlung!

Rundbrief: Haben Sie denn einen Lieblings-Dino?

Dietmar Ratz: Ja, den Brachiosaurus. Das ist ein Dino mit einem langen Hals, ein Pflanzenfresser. Er ist mein Liebling, weil er immer freundlich war. Die Pflanzenfresser haben immer zusammengehalten. Wenn die in der Gruppe gekommen sind, hat sogar der T-Rex Angst bekommen.

Rundbrief: Fehlt denn noch ein Dino in Ihrer Sammlung?

Dietmar Ratz: Ich habe wirklich schon viele Dinos, aber es werden ja auch heute noch neue Arten von Dinos entdeckt. Von meiner Frau Ruth habe ich mal einen Film bekommen, „Big Al“. So wurde ein Dinosaurier genannt, den eine Wissenschaftlerin in Utah in Amerika ausgegraben hat. Nach 150 Millionen Jahren! Vorher sind die Leute da einfach drüber gelaufen!

Der Film heißt „Big Al“, weil es sich um eine Allosaurus gehandelt hat.

Rundbrief: Ich kenne Dinosaurier eigentlich nur aus den „Jurassic Parc“ – Filmen. Haben Sie die gesehen?

Dietmar Ratz: Die habe ich alle gesehen, die sind toll. Aber manche Sachen waren falsch dargestellt. Die Raptoren waren in echt viel kleiner als im Film.

Rundbrief: So ein „Jurassic Parc“ in echt wäre doch toll!

Dietmar Ratz: Es gibt in München, in der Nähe von Hannover, einen Dino-Park. Da kann man selber graben und Modelle von Dinosauriern in echter Größe sehen. Es ist mein Traum, da einmal hinzufahren! Die Tiere sollen nicht in Vergessenheit geraten. Die waren zuerst da. Dann kam der Komet aus dem Weltall und hat sie ausgelöscht. Schade, das haben sie nicht verdient!

Rundbrief: An Ihrer Wand hängt aber ein Plakat von dem Film „E.T.“

Dietmar Ratz: Den habe ich gesehen. Er hat nur einen Oscar bekommen damals, in dem Jahr hat der Film „Ghandi“ alle Oscars bekommen. „E.T.“ ist mein Lieblingsfilm, auch ohne Dinosaurier. Aber E.T. sieht ja ein bisschen aus wie einer!

Wer ebenfalls Dino-Fan ist und gerne mal in den Park nach München fahren möchte, kann sich bei der Rundbrief-Redaktion melden: rundbrief@lebenshilfe-muenster.de



Fair Trade

Fair Trade ist ein englisches Wort und bedeutet **gerechter Handel**

... Klaus Deller erklärt, was das genau heißt:

„Die Bauern in Afrika oder Südamerika bekommen für ihre Produkte genügend Geld, zum Beispiel für Bananen, Kakao oder Kaffee“. Klaus kennt sich mit „Fair Trade“ aus, seitdem er mit der Lebenshilfe einen Kurs zu diesem Thema gemacht hat. „In dem Kurs haben wir verschiedene Geschäfte besucht, die „Fair Trade“ verkaufen. Und wir haben mit den Produkten auch etwas gekocht“.

Das Thema fand Klaus dann so spannend, dass er jetzt selber im „Weltladen im Südviertel“ arbeitet – ehrenamtlich! Jeden Donnerstag von 11.00 Uhr 13.00 Uhr kümmert er sich darum, dass die Regale voll sind, steht hinter der Kasse oder plaudert mit den Kunden. Unterstützt wird er dabei von seinem Kollegen Bernd. „Die Kollegen hier sind sehr nett, die haben mich gut aufgenommen im Team!“, erzählt Klaus. Das Geschäft gehört zu dem Verein „Weltwinkel“, dessen Mitglieder sich alle zwei Wochen treffen. Auch da ist er mit dabei. „Beim letzten Mal haben wir etwas über ‚Mafia-freie‘ Produkte

gelernt“. Sein Kollege Bernd ergänzt, dass bei diesen Produkten aus Italien garantiert kein Geld an die Mafia geht. Eine Auswahl dieser Produkte, zum Beispiel Olivenöl oder Wein, gibt es jetzt auch im Weltladen zu kaufen. Ein richtiges Lieblingsprodukt hat Klaus allerdings nicht. Dafür ist die Auswahl an Schokolade, Kakao, Kaffee, aber auch an Schmuck, CDs, Büchern und Deko-Artikeln einfach viel zu groß.

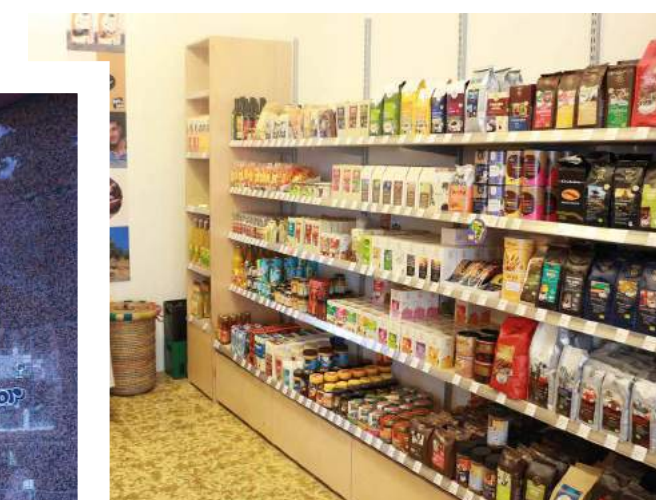
Wer Klaus bei der Arbeit besuchen möchte:

Weltladen im Südviertel,
Hammer Straße 53
48153 Münster

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr. 11:00 Uhr – 19:00 Uhr
Sa. 10:00 Uhr – 18:00 Uhr

Rundbrief-Redaktion



Der Herr der Hobbies

Zum Thema Hobby müsst ihr Michael Boltendahl fragen!

... dieser Vorschlag kam gleich von mehreren Seiten. Da wurden wir von der Rundbrief-Redaktion natürlich neugierig und haben Michael zu Hause besucht. Und soviel können wir schon verraten: der Besuch hat sich gelohnt!

Zuerst sitzen wir in Michaels Wohnzimmer und es fällt auf – der Mann hat wirklich viele CDs!

Hobby Nummer 1: Klassische Musik

Das Interesse an klassischer Musik hat Michael erzählt von seinem Vater geerbt. In seinem Wohnzimmer hat er weit über 100 CDs. Sein Lieblings-Komponist ist Johann Sebastian Bach: „An Weihnachten höre ich mir in der Apostel-Kirche das Weihnachts-Oratorium von Bach an, an Ostern die Matthäus-Passion. Die dauert über drei Stunden, da braucht man Sitzfleisch“, erzählt Michael. Ok. Wir haben also über das erste Hobby, die klassische Musik gesprochen. Das ist schon mal außergewöhnlich! So viel Ahnung von Bach, Mozart und Beethoven haben nicht viele! Zwischen den Musik-CDs entdecken wir aber auch DVDs. Wie sieht es mit Filmen aus?

Hobby Nummer 2: Filme

„Ich bin ein großer Film-Fan!“ Romantische Komödien? Krimis? Weit gefehlt! Auch für seine Lieblings-Filme braucht Michael Sitzfleisch: „Ich sehe gerne Event-Filme. Filme, in denen richtig viel passiert und die auf wirklichen Begebenheiten beruhen. Zum Beispiel „Titanic“. Ich sehe auch gerne Dokumentarfilme. Besonders freue ich mich auf „Krieg der Träume“, eine achteilige Serie auf Arte über die Zeit zwischen 1918 und 1939.“ Oratorien von Bach, mehrteilige Historien-Filme ... Da können für andere Hobbies ja nicht viel Zeit bleiben!

Hobby Nummer 3: Schlüsselanhänger

„Außerdem sammle ich Schlüsselanhänger. Wenn ich zum Beispiel auf Reisen bin und ich einen besonders schönen sehe, kaufe ich ihn.“ Mittlerweile hat Michael weit über zweihundert Schlüsselanhänger gesammelt, aus aller Welt: Oslo, Mexico-City, New York, Tokyo, Jerusalem. Nicht alle hat er selber gekauft: „Meine Freunde und meine Familie bringen mir aus dem Urlaub oft Schlüsselanhänger mit!“ Für seinen Lieblings-Anhänger vom Heiligen Christophorus musste er aber gar nicht so weit reisen: „Der ist aus Telgte!“. Der heilige Christophorus ist der Schutzheilige für Reisende. Das passt ganz gut zu dem nächsten Hobby, das Michael uns präsentiert. Es geht hinab in den Keller!

Hobby Nummer 4: Modell-Eisenbahn

Der Keller von Michael lässt die Herzen von kleinen und großen Eisenbahn-Freunden höher schlagen. In gleich zwei Welten lässt Michael seine elektrischen Züge durch eine idyllische Landschaft fahren. Der Miniatur-ICE fährt vorbei an Fachwerkhäusern, einer kleinen Mühle und einer Dorfkirche. Auf der anderen Strecke fährt eine klassische Lokomotive umher, die einen Anhänger mit Westfalenfließ-Aufschrift hinter sich her zieht – eine Spezialanfertigung. Herzstück der Sammlung von Michael ist ein Wagon mit der Aufschrift „Schimmel Pianos“: „Schimmel ist ein großer Hersteller von Klavieren. Wenn dieser Wagon fährt, macht er Musik“. Und tatsächlich: Michael setzt den pechschwarzen Wagon mit goldener Aufschrift auf ein Gleis, lässt den Zug starten – und schon ertönt durch den ganzen Raum das berühmte Klavierstück „Für Elise“ von Ludwig van Beethoven. Das war aber noch längst nicht alles. Außerdem hilft Michael noch in der Teestube seiner Gemeinde aus, trifft sich jeden Mittwoch zum „Mensch-Ärgere-Dich-Nicht“ und hält sich mit seinem Ergometer oder bei der Gymnastik fit. Wie schafft er das nur alles? „Ich habe 40 Jahre bei Westfalenfließ gearbeitet, seit 2016 bin ich Rentner und kann meine Hobbies pflegen. Ich wollte immer mal wieder meine alte Arbeitsgruppe besuchen. Aber ganz ehrlich: dafür habe ich einfach keine Zeit!“



Das Wandern ist ...

Mein neues Hobby - außer dem Rad fahren - ist Wandern.

Während meiner Reha im Frühjahr 2016 in Schlangenbad, das liegt im Taunus, bin ich dazu gekommen. Ich mag das Wandern, da man sich draußen in der freien Natur bewegt und das ist eine tolle Alternative zum Büroalltag. Frische Luft, Bewegung und wunderschöne Landschaften erfreuen Körper, Geist und Seele. Für mich bedeutet es das auf jeden Fall. Hier im Münsterland gibt es viele Möglichkeiten mit wenig Fahrzeit zu tollen Wandergebieten zu kommen. Ab Telgte gibt es ausgeschilderte Wege, in Hilstrup die Hohe Ward und das Tecklenburger Land sind u.a. tolle Ziele. Ich kann Wandertage nur empfehlen.



Susanne Lange,
Personalabteilung

Hubwagen fahren

Meine Hobbys sind: lesen, Geschichten schreiben, Musik hören und Hubwagen fahren. Naja, Hubwagen fahren kann ich nur, wenn ich in der Werkstatt arbeite. Deshalb ist es eigentlich kein richtiges Hobby. Aber ich mache es einfach sehr gerne. Zum Lernen habe ich dafür einen Kurs gemacht. Seitdem darf ich den einfachen Hubwagen alleine fahren. Es gibt noch einen elektrischen, den darf ich nur in Begleitung von anderen Kollegen fahren. Ein Kollege aus dem Lager gibt mir manchmal Tipps beim Absenken und Kurven fahren. So werde ich immer besser.

Der Kollege kommt manchmal mit einem Hubwagen in unsere Gruppe. Dann bringt er neue Arbeit. Ich freue mich dann immer. Später, wenn wir unsere Arbeit erledigt haben, fahre ich die gepackten Pakete mit dem Hubwagen wieder zurück in den Flur.

Kerstin Böhmert

Gib Gas! Motorradfahren

Mein Hobby ist Motorradfahren.

Ich fahre nicht selber, aber ich fahre bei meinem Papa hinten drauf. Er fährt immer so langsam in den Kurven, da sage ich ihm „Gib Gas, gib Gas“! Natürlich habe ich immer einen Helm auf, und ich habe auch eine Kluft. Zu der Kluft gehört neben dem Helm auch ein Nierengurt, eine Jacke, Handschuhe, spezielle Schuhe und auch eine spezielle Hose. Ich finde es schön, dass man überall hinfahren kann und dass man dabei die Landschaft erkundet. Ich war auch schon mal mit bei Biker-Treffs, da trifft man neue Leute, sieht neue Räder und kann sich austauschen. Ein Treffen in Nordkirchen heißt „Gülle-Pumpen-Treffen“. Eine „Gülle-Pumpe“ ist ein schnelles Motorrad. Man kann auch im Winter Motorrad fahren, dann braucht man Winterräder. Ich würde auch gerne einen Führerschein machen, aber ich bin zu klein und meine Augen sind zu schlecht. Wer mehr wissen will über Motorradfahren, kann sich bei mir melden!

Lisa Römer

Bretter, die die Welt bedeuten

Alles begann, als mich im Jahr 2012 ein Lehrer fragte, ob ich Lust auf ein Musical hätte. In der Musikschule Nienberge wurden noch Räuber für die Aufführung des Stücks „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren gesucht. Schon seit vielen Jahren schreibt Jean-Claude Seferian Musicals für die Musikschule Nienberge. Zwei der Musicals, „In 80 Tagen um die Welt“ und „Pinocchio“ hatte ich schon einige Jahre vorher in Nienberge als Zuschauer gesehen. Vor sechs Jahren bin ich kurz vor den Sommerferien das erste Mal nach Nienberge gefahren, um mir eine Probe anzuschauen. Das hat mir sehr gut gefallen. Nach den Sommerferien gab es jeden Donnerstag eine Probe und ich habe eine Rolle bei den Borka Räubern bekommen. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Zuerst haben wir uns alle eingesungen und es wurden Übungen gemacht, um die Stimme aufzuwärmen und den Körper zu lockern. Wir hatten großen Spaß dabei und ich habe auch neue Menschen, Tim und Mattes, kennengelernt.

Wir bekamen vorher eine CD, auf der Jean-Claude die Lieder für uns aufgenommen hatte und so konnte ich die Melodien und Texte zuhause auswendig lernen. Je näher die Aufführung kam, desto aufregender wurde es. Es gab auch ein komplettes Probenwochenende, an dem wir alle zusammen einen Samstag und Sonntag von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr geprobt haben. Dieses Wochenende war besonders aufregend, weil wir schon unsere Kostüme trugen und die Maskenbildnerin unser Gesicht auch schon geschminkt hatte. Es war auch das erste Mal, dass wir mit dem Orchester zusammen probten. Dann war endlich die Premiere da und alle waren sehr aufgeregt. Ich hatte Gänsehaut und mein Körper kribbelte, aber als ich auf der Bühne stand und in das Publikum sang, fühlte ich eine große Freude. Da habe ich gemerkt, dass es mir großen Spaß macht und dass ich das gerne wiederholen möchte. Weil ich wusste, dass alle zwei Jahre ein neues Musical aufgeführt wird, freute ich mich schon jetzt auf den Frühling, in dem das



nächste Stück vorgestellt wurde und man sich für die Rollen bewerben konnte. Zwei Jahre später hatte ich wieder Glück und habe in dem Stück „Krieg der Knöpfe“ von Louis Pergaud, für das Jean-Claude wieder sehr schöne Lieder geschrieben hat, eine Rolle als Vater eines Jungen bekommen. Im Moment proben wir für das Musical „Ali Baba“, in dem ich eine Rolle als einer der 40 Räuber bekommen habe. In diesem Stück gibt es nicht nur Lieder für mich zum Singen, sondern auch eine Choreographie, die ich einüben muss. Die Aufführungen sind im November 2018 im Kulturforum Nienberge. Ich bin sehr froh, dass ich dieses Hobby gefunden habe und hoffe, dass ich es noch lange weitermachen kann.

Jodokus Hackert



Mein Hobby: Lebenshilfe

Mein größtes Hobby ist die Lebenshilfe. Ich gehe mit zu Theaterstücken und zum Samstagsausflug. Ich gehe ins OffCa und mache beim Rundbrief mit. Ich bin in der Montagsgruppe und in der Sportgruppe. Und ich gehe zum Karneval, wenn ich Bock habe. Bei der Lebenshilfe NRW und der Lebenshilfe Rheinland – Pfalz mache ich Fortbildungen und Fachtagungen mit. Ich finde alle Mitarbeiter von der Lebenshilfe Münster toll und rede gerne mit ihnen.

Jürgen Philipp

Busfahren

Mein Mitbewohner Felix und ich haben ein gemeinsames Hobby: Busfahren! Busfahren ist toll, weil wir uns die Strecke selber aussuchen können. So kommen wir schnell durch ganz Münster. Ich fahre fast jeden Tag mit dem Bus, also richtig viel. Felix fährt auch gerne einfach so. Ich kenne die Fahrpläne auswendig. Wenn man mir eine Haltestelle sagt, kann ich sagen, welche Linie man nehmen muss. Die Uhrzeiten kenne ich teilweise auch. Ich bin mit dem Busfahren in der Schule angefangen. Die Strecke war die Linie 10 nach Handorf zu meinen Großeltern. Dann bin ich immer weiter gefahren. Meine Lieblingslinie ist, so lange ich denken kann, die Linie 1 gewesen, weil die durch die Stadt fährt. Das ist gut für mich, dann muss ich nicht so viel zu Fuß gehen. Die Busfahrer von der Linie 1 kennen mich alle. Felix kennt die Busfahrer von der Linie 2 und der Linie 16 richtig gut. Seine Lieblingslinie ist aber die Linie 12, die sich am Bahnhof auf die Linie 13 umstellt. Die fährt vom Rüschausweg bis zum Technologiepark. Felix findet auch die neue Ringlinie gut, die im Kreis fährt. Ich finde die Linie nicht so gut, ich fahre nicht gerne ohne ein Ziel. Ich fahre manchmal alleine mit

dem Bus nach Gievenbeck und kaufe da ein Dinkel-Brötchen, weil in der Woche drei Busse dahin fahren und am Wochenende zwei. Die Bäckerei-Verkäuferin kennt mich und ist sehr nett.

Wir möchten an den Buslinien in Münster nichts verändern. Wir finden alles gut so, wie es ist!

Leon Langenkamp und Felix Reimann



Wir lieben Tanzen

Wir sind Schrittwechsel. Unser Hobby ist Tanzen! Wir tanzen jeden Dienstag, außer wenn wir Ferien haben. Oder wenn Doris Ferien hat. Die Bewegungen zusammen mit der Musik machen uns viel Spaß. Da können wir gut von der Arbeit abschalten. Manchmal haben wir erst keine Lust, aber wenn die Musik kommt, geht's los.

Der Höhepunkt für uns ist in jedem Jahr das Tanzfestival. Da tanzen wir auf der großen Bühne im Theater Münster. Das ist einfach toll! Danach sitzen wir noch alle zusammen und stoßen auf uns an.



Schrittwechsel



Elisabeth Heuer sammelt seit ca. 10 Jahren Schlüsselanhänger-Tiere. Tatsächlich hat sie auch stets einige (jeden Tag neu und individuell ausgesuchte) Tiere bei sich. Deswegen hat sie mal für eine kleine Übersicht ihre gesamte Sammlung fotografiert - die Zwillinge und Drillinge stehen in der ersten Reihe!

Von Krähen und herabschauenden Hunden

Was ist eigentlich Yoga?

Diese Frage bekommen wir von neugierigen und skeptischen Nicht-Praktizierenden oft gestellt. Viele Leute fragen sich: "Ist das irgendwie spirituell? Ist Yoga nur was für Indier, Zirkusakrobaten und Veganer? Geht man da in der neusten Hanf-kollektion aus dem 3. Welt Laden hin, umhüllt von einem Duftmantel aus Räucherstäbchen und einem seligen „Om“ auf den Lippen?" So ist es nicht.

Yoga ist auch kein besseres Bauch-Beine-Po und kein Sport im klassischen Sinne.

Yoga ist eines der ältesten Übungssysteme der menschlichen Geschichte. Es hat sich in Indien in Jahrtausenden entwickelt und bewährt. Das ursprüngliche Ziel des Yoga „Körper und Geist in den Einklang zu bringen“ kann man zeitgemäß wohl so definieren: „Yoga ist eine sanfte Art, den Körper zu trainieren und Entspannung zu finden“. Ein wesentliches Element im Yoga ist dabei die Achtsamkeit. Achtsamkeit im Umgang mit dem Körper, Achtsamkeit im Umgang mit den eigenen Gefühlen, Achtsamkeit im Umgang mit anderen. Jeder der atmet kann Yoga üben,

gleichgültig, wie alt er ist, wie beweglich, wie groß oder schwer. Wie ihr an den Fotos sehen könnt, kann man Yoga einfach überall praktizieren, auch in Alltagskleidung.

Und das machen wir so in der Yogastunde:
Körperstellungen

- die Asanas genannt werden. „Kobra“, „Krähe“ oder „herabschauender Hund“, diese Begriffe beschreiben keinen Besuch im Münsteraner Zoo, sondern die verschiedenen Asanas. Es handelt sich hierbei auch nicht um akrobatische Verrenkungen bei denen man mühsam die Beine verknötet, sondern um Übungen, die zu Beweglichkeit und Schmerzfähigkeit verhelfen können.

Atemtechniken

- die Pranayama genannt werden. Diese Yoga-Atemübungen umfassen die bewusste Regulierung und die Vertiefung des Atems. Durch die Techniken kann die Atemmuskulatur gestärkt und Blockaden können gelöst werden.

Meditationsübungen

- Meditation ist eine wirkungsvolle Möglichkeit, sich „in sich selbst

zu versenken“, sich wieder zu finden, neue Kraft zu tanken und sich loszulösen von negativen Gedanken, Stress und Problemen.

In unserem täglichen Leben sind wir ständig beschäftigt oder abgelenkt. Wir arbeiten, danach treffen wir uns mit Freunden, unternehmen etwas mit unserer Familie, lesen Bücher, sitzen vor dem Fernseher oder am Computer. Auch das alles ist wichtig und schön, aber wir nehmen uns daneben kaum noch Zeit für uns.

Wir beide praktizieren Yoga schon seit einigen Jahren. Mehrmals die Woche gehen wir ins Yogastudio. Für uns ist Yoga Zeit, die wir uns selber schenken. Yoga ist für uns ein großartiger Weg, um nicht nur den Körper, sondern auch und vor allem den Geist zu stärken. Es sorgt bei uns für Entspannung und hilft, schneller zu innerer Ruhe zu finden und Ängste zu überwinden. Yoga sensibilisiert das Körperbewusstsein, die Funktion von Herz und Lunge verbessert sich, unser Immunsystem wird gestärkt, die Konzentrationsfähigkeit verbessert sich und nebenbei hat es den wundervollen Nebeneffekt, dass Verspannungen und Schmerzen bei uns deutlich besser geworden sind. Im Alltag gibt es immer wichtige Sachen, die uns von der Yoga-Praxis abhalten wollen. Oder der innere Schweinehund will einfach nicht auf die Yogamatte. Aber dann meldet sich schnell der Körper und „überredet“ uns durch Verspannungen, Schmerzen oder Nervosität zu praktizieren. Dann wissen wir schnell wieder, wie gut uns Yoga tut und deshalb bleiben wir auch dabei.

Namaste

Isabel Wegmann und Karin Daldrup



Mein Hobby ist Segeln

In Münster segle ich auf dem Aasee mit einer Jolle, so werden die kleinen offenen Boote genannt. Ich bin im Segelclub und kann mir dort, wenn ich Zeit habe und das Wetter gut ist, ein Boot nehmen und raus auf den See fahren. Wenn wenig Wind ist, dümpeln wir vor uns hin. Wenn sehr viel Wind ist, müssen wir die Segel reffen, d.h. wir rollen die Segel ein Stück ein. Wenn der Wind genau richtig ist, sausen wir nur so dahin. Das macht Spaß. Im Sommer, wenn ich Urlaub habe, segle ich mit anderen zusammen auf einer Yacht in der Ostsee oder im Mittelmeer. Tagsüber sind wir auf dem Wasser, nachmittags machen wir in einem Hafen fest. Dann ist noch Zeit, sich die Hafenstadt anzusehen, spazieren zu gehen, zu baden oder einzukaufen. Wir kochen und essen an Bord und schlafen in Kojen auf dem Schiff. Der schönste Moment für mich ist, wenn wir aus dem Hafen rausfahren und Segel setzen. Der Motor wird ausgeschaltet und auf einmal ist es ganz ruhig. Man hört nur noch den Wind und das Plätschern der Wellen. Das liebe ich sehr.

Sabine Ksienzyk



Trällern und Trinken im Bohème Boulette!

Der erste Münsteraner Kneipenchor (müK) trifft sich freitags im Bohème Boulette und trällert gemeinsam Lieder aus dem Radio!

Es geht uns um den Spaß am Singen! Egal ob laut, leise, schief oder schräg: alle Sänger*innen sind herzlich willkommen!

Da wir (noch) keine regelmäßigen Termine haben, meldet euch vorher bei Ira Korf vom Freizeitbereich oder schaut auf der Homepage der Lebenshilfe unter „Termine“ nach!

Wir freuen uns auf euch!



Aus unserer Reihe **Einblicke:**

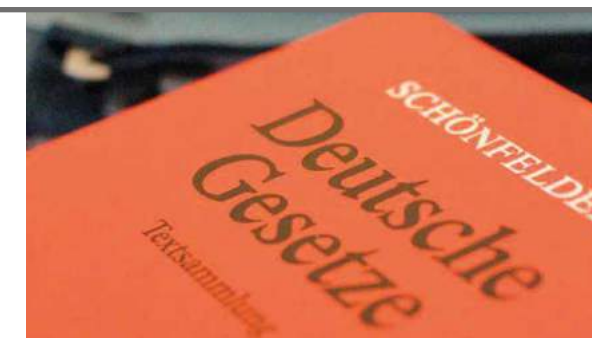
Vortrag

Das Behindertentestament
Erben und Vererben unter Beteiligung von Menschen mit Behinderung

14.03.2019

19:00 Uhr

Lebenshilfe Münster | Windthorststraße 7 | 48143 Münster



Sommer, Sonne, Alte Dechanei

Beim diesjährigen Sommerfest rund um das denkmalgeschützte Fachwerkhaus auf dem Schulhof der Mauritz-Grundschule hätten die Rahmenbedingungen nicht besser sein können! Die Nutzer der Alten Dechanei, darunter der Freizeitbereich der Lebenshilfe und der JULE-Club, hatten sommerliche Aktionen für die ganze Familie vorbereitet: der hintere Teil des Schulhofs wurde umgewandelt zu einem Spiel- und Sportparcours, auf dem die Gäste ihre Geschicklichkeit testen konnten. Der vordere Teil im Eingangsbereich der Dechanei verwandelte sich in eine Bühne – die Tanzgruppe von SeHt e.V., Live-Musik sowie ein Impro-Theater sorgten für gute Unterhaltung. Und ganz nebenbei konnten die Gäste die Sonne genießen, süße Waffeln, herzhaftes Würstchen und orientalische Spezialitäten probieren oder sich mit einem eiskalten Cocktail (alkoholfrei, natürlich) erfrischen! Alexa Johnen, die das Fest mit organisiert hatte, lobte vor allem die gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen: „Schön, dass wir gemeinsam so ein Fest auf die Beine stellen!“

Unterstützt wurde das Fest vom Amt für Kinder und Jugendliche der Stadt Münster.

Rundbrief Redaktion



Ferienfreizeit Kiel

Vom 16. Juli bis zum 25. Juli 2018 bin ich mit der Lebenshilfe auf eine Ferienfreizeit nach Kiel gefahren. Morgens haben wir uns vorm Bahnhof getroffen und alle haben sich gefreut. Einmal sind wir in Hamburg umgestiegen. Nach ungefähr drei Stunden Fahrt sind wir in Kiel angekommen und sind dann über eine große Brücke zur Jugendherberge gelaufen. Nachdem wir etwas gewartet hatten, konnten wir unsere Zimmer beziehen. Wir haben die Koffer ausgepackt und uns die Zeit bis zum Abendessen mit Spielen vertrieben. Das Essen war sehr lecker. Am nächsten Tag haben wir nach dem Frühstück einen Ausflug zum Hafen gemacht. Dort gab es viele Schiffe, sogar ein Schiff, dass wir jeden Tag gesehen haben. In der Jugendherberge gab es auch einen Innenbereich, indem wir uns aufhalten konnten. Wir haben Spiele gespielt wie UNO, Skip-Bo, Twister, Bowling und einige haben auch gemalt und gebastelt. An einem Tag haben wir mit dem Bus einen Ausflug in die Stadt gemacht. Dort haben wir Eis gegessen. Wir waren auch bei Saturn, dort habe ich mir zwei DVDs gekauft. An einem Abend haben wir eine Party gemacht. Es gab Chips, Flips, Malzbier und Sprite und Musik. Claas hat Breakdance getanzt und alle haben sich nach der Musik bewegt. Einen Tag sind wir in ein Aquarium in der Nähe des Hafens gefahren. Dort kamen wir gerade an, als davor die Robben gefüttert wurden. Das war sehr schön. Im Aquarium haben wir Fische, Quallen und Rochen gesehen. Es gab ein rundes Becken, in dem nur Quallen schwammen, das sah sehr cool aus. Natürlich sind wir auch mit einem Schiff zu einem Strand gefahren. Auf dem Weg haben wir gespielt und die Aussicht genossen. Am Strand haben wir uns gemütlich auf unsere Matten gesetzt und uns ein Eis gekauft. Eines der Highlights unserer Reise war die Olympiade. Die Betreuer haben Spielstationen aufgebaut und Fabian und ich haben die ganze Olympiade gefilmt. Es gab eine Station zum Ringe werfen, man musste Papiertücher mit der Wasserspritzpistole abschießen, Eierlaufen und Tischtennisbälle hin und her schießen. Am Ende der Olympiade bekam jeder Teilnehmer, sogar die beiden Filmleute eine Urkunde. Es hat uns großen Spaß gemacht. Der nächste Ausflug ging zum Marine-Ehrenmal. Wir sind mit dem Schiff und dann mit dem Bus gefahren. Wie immer haben wir auf dem Schiff Skip-Bo gespielt. Das Marine-Ehrenmal haben wir mit vielen Stufen bestiegen. Auf halbem Weg gab es ein Museum, in dem wir viel gelernt haben. Als wir ganz oben angekommen waren, hatten wir von oben einen tollen Ausblick. Wir konnten sehr viel sehen, das Meer, die Strände und Kiel. Nachdem wir unsere Lunchpakete gegessen haben, zwei Brötchen, eine Bifi, eine Banane und etwas zu trinken, haben wir ein U-Boot besichtigt. Dort war es sehr eng und wir konnten sehen, wie die Männer früher dort geschlafen haben. Auf der Schifffahrt zurück hatten wir auch wieder gro-

ßen Spaß. Natürlich wollte eine Gruppe auch gerne die AIDA sehen. Da haben wir uns wieder per Schiff auf den Weg gemacht und haben die AIDA gefunden und von außen besichtigt. Das absolute Highlight der Reise war die Mini Playback Show, in der Kristina, Fabian und ich in der Jury saßen. Fabian hat zu „Monster“ getanzt von Culcha Candela, Kerstin zu Klubb3, Cynthia zu „Cotton Eye Joe“ von Rednex. Zum Abschluss der Freizeit sind wir Pizza essen gegangen. Wir sind mit dem Bus zur Pizzeria gefahren. Das war sehr lecker. Am nächsten Tag haben wir uns auf den Heimweg nach Münster gemacht. Dort warten schon unsere Eltern auf uns. Kurz gesagt: Das war eine schöne Ferienfreizeit in Kiel. Nächstes Jahr möchte ich wieder mitfahren.

Jodokus Hackert



Trier

Wir hatten Sommer und Sonne pur!
Und die Mosel direkt vor der Tür!
Wir haben die Porta Nigra gesehen,
das „schwarze Tor“,
waren den Römern immer dicht auf der Spur!
Bis nach Luxemburg ging unsere Fahrt,
das war ein Ausflug der besonderen Art!
Sommerrodelbahn, Schifffahrt oder
Schwimmbad waren toll -
und unsere Tage immer voll!



Nessmersiel



Atlantis

Einmal Robin Hood sein – für Mika ging dieser Wunsch bei „Atlantis“ in Erfüllung. Mika war eines von insgesamt 31 Kindern, die mit der Lebenshilfe Münster in der Abenteuerstadt im Wienburgpark ihre Sommerferien genossen haben. Eines der vielen Highlights in diesem Jahr war das Bogenschießen. Geduldig standen die Kinder Schlange, um ins Schwarze zu treffen – und gaben sich währenddessen gegenseitig Tipps: „Halt den Bogen höher! Du musst mehr ziehen!“. Mit der Unterstützung von Teamer Niklas zielte Mika und verpasste mit seinem Pfeil das Ziel nur ganz knapp. Er freute sich trotzdem: „Ich war jetzt schon viel besser als gestern!“.

Während Mika und seine Freunde in Robin Hoods Fußstapfen traten, planschten die anderen Kinder im kühlen Nass. Kein Wunder, bei den Rekordtemperaturen in diesem Sommer passten schließlich nicht nur die Deko, sondern auch die fast tropische Hitze zum diesjährigen „Dschungel“-Motto. Stephanie Reiners und Hanna Lambers von der Fachstelle Inklusion der Lebenshilfe koordinierten das Angebot und waren von der Zusammenarbeit mit der Stadt Münster begeistert: „Wir sind mittlerweile ein fester Bestandteil des Atlantis-Teams. Ob ein Kind eine Behinderung hat oder nicht, spielt hier gar keine Rolle – die Kinder zeigen uns, wie einfach Inklusion funktionieren kann!“



Liebe Rundbrief-Leser,

mein Name ist Hanna Lambers. Seit September bin ich eine neue Mitarbeiterin der Lebenshilfe Münster und zuständig für den Fachdienst Inklusion.

Dieser Fachdienst ist auf die Freizeit- und Ferienangebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit ausgerichtet. Er will dazu beitragen, dass sich die Angebote noch weiter inklusiv entwickeln. Perspektivisch sollen alle Kinder in Münster, ob mit oder ohne Behinderung, an allgemeinen Freizeit- und Reiseaktivitäten teilnehmen können.

Um eine inklusive Ferienlandschaft in Münster zu fördern und zu stärken, unterstütze ich die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, indem ich Sie zu verschiedenen Themen berate und ihre Mitarbeiter schule. Solche Themen könnten zum Beispiel Behinderungsbilder, Barrierefreiheit oder Inklusion sein. Außerdem kontaktiere und vermittele ich passende Betreuer, die während den Ferienangeboten für die Begleitung der Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf zuständig sind.

Ich berate aber auch die Familien von Kindern mit Behinderung. Ich zeige ihnen zum Beispiel welche wohnortnahen Angebote es in Münster gibt und wie Anmeldungen und Finanzierungen ablaufen. Dazu komme ich auch gerne zu den Familien nach Hause, um Eltern und Kinder kennenzulernen.

In den Sommerferien organisiere und begleite ich das inklusive Ferienangebot Atlantis im Wienburgpark Münster. Bei Atlantis kommen die unterschiedlichsten Kinder zum Spielen, Toben und Abschalten zusammen!

Ich freue mich auf meine Arbeit bei der Lebenshilfe Münster!



Sommerspaß

Auch in diesem Jahr fand der Sommerspaß mit insgesamt 20 Kindern und 13 Betreuern in der Ev. Bildungsstätte des Paul-Gerhardt-Hauses statt. Die Kinder wurden in drei Gruppen aufgeteilt. Ich war in der dritten Gruppe. Nach einem gemeinsamen Frühstück fand in der Turnhalle die Vorstellungsrunde statt. Die Kinder schlüpfen in verschiedenen Tierrollen, um sich vorzustellen. Wir verbrachten somit den ersten Tag in der Fabi, damit die Kinder sich dort einleben konnten.

Am zweiten Tag fuhren wir zusammen mit der zweiten Gruppe zur Feuerwache II zum Albersloher Weg. Dort bekamen wir eine Führung. Die Kinder durften sich einen Rettungswagen und einen Feuerwehrwagen von innen anschauen. Außerdem wurde die Drehleiter für sie ausgefahren. Die erste Gruppe fuhr unterdessen zum Indoor-Spielplatz des Nin-Fly.

Am Mittwoch unternahmen unsere drei Gruppen jeweils etwas Verschiedenes. Während die erste ein Picknick an der Dechanei veranstaltete und die zweite Gruppe zum Markt ging, fuhren die Kinder der dritten Gruppe mit dem Zug nach Enschede. Als wir dort ankamen trafen wir gleich einige Kinder und ihre Betreuer aus dem Wohn-nest. Das war eine freudige Begrüßung. Anschließend gingen wir in ein Süßigkeiten Geschäft. Jedes der Kinder durfte sich von seinem Taschengeld Süßigkeiten kaufen.

Am darauffolgenden Tag gingen alle drei Gruppen gemeinsam in den Zoo. Dies war ein besonderer Zoobesuch, da uns Mitarbeiter von Lidl begleiten sollten. Vor dem Zoo trafen wir sie dann. Nach einer gegenseitigen Annäherung gingen wir gemeinsam durch den Zoo. Die Kinder fassten schnell Zutrauen zu den Mitarbeitern und schauten sich gemeinsam die Tiere an. Die Mitarbeiter spendierten uns zwei Bolterwagen mit Lebensmitteln für ein Picknick im Zoo. Alle waren sehr begeistert.



Am Freitag bereiteten wir gemeinsam mit den Kindern Fingerfood vor, denn die Eltern kamen zu Besuch. Es war eine fröhliche gemeinsame Runde.

Die zweite Woche war auch sehr spannend. Während unsere Gruppe mit dem Stadtbus zum Bowlen fuhr, gingen die anderen Gruppen zum Aasee und in die Stadt. Am Nachmittag tanzten wir gemeinsam mit den Kindern zur Musik. Dazu wurden Fotos gemacht.

Am Dienstag teilten wir die drei Gruppen auf. Es gab eine Gruppe, die eine Führung ins Preußen-Stadion machte und eine andere, die zum Eis essen ging.

Ich begleitete die zweite Gruppe. Gemeinsam schlenderten wir durch die Stadt zur Eisdiele. Am Nachmittag gab es in der Fabi eine begleitete Entspannung. Dabei wurden die Kinder während einer meditativen Reise sanft mit Igelbällen massiert.

Am darauffolgenden Tag folgten wir der Einladung der Stadtwerke zu einer Führung. Dazu holte uns der nette Busfahrer Klaus Wegener mit seinem Bus von der Fabi ab. Er zeigte uns bei den Stadtwerken die Leitzentrale. Von da aus wird alles koordiniert, wie zum Beispiel Busumleitungen. Des Weiteren waren wir in der großen Busgarage, wo die Kinder in einen Oldtimer Bus einsteigen durften. Außerdem besuchten wir die Buswerkstatt. Ein Highlight unter anderem war das Fahren durch die Buswaschanlage. Zum Schluss fuhr uns Klaus zurück zur Fabi. Am Nachmittag tanzten und bastelten die Kinder.

Am Donnerstag gingen wir zusammen ins Kino. Dort schauten wir uns den Animationsfilm „Sing“ an. Die Kinder hatten viel Spaß dabei, denn der Film handelte von Tieren, die bei einem Musik Casting mitsangen. An dem Tag feierten wir auch einen Geburtstag. Das Geburtstagskind gab während der Filmpause Süßigkeiten aus.

Mit dem Freitag ging der Sommerspaß auch schon wieder dem Ende entgegen. Meine Gruppe machte einen Stadtbummel. Wir brachten die leeren Plastikflaschen zum Flaschencontainer und kauften von dem Geld das wir zurück bekamen Obst und Süßigkeiten für die Abschlussfeier. Zu Mittag aßen wir beim Extrablatt Pommes frites. Die anderen Gruppen fuhren mit dem Bus zum Nin-Fly oder gingen ins Planetarium. Auch sie aßen zu Mittag Pommes frites. Dann gingen wir zur Fabi zurück, wo wir die anderen wieder trafen.

Es gab eine große Abschlussfeier. Wir machten mit den Kindern eine kleine Entspannung und ließen die zwei Wochen Revue passieren. Zum Schluss sangen wir noch ein paar Lieder. Dies war der Sommerspaß 2018.

Barbara Polaczek-Welter



Hallo,
ich bin Theresa Neuser und eine der neuen Mitarbeiterinnen aus dem Freizeitbereich.

Ich komme ursprünglich aus dem schönen Westerwald in Mittelhessen, bin aber vor zwei Jahren für das Studium nach Münster gezogen. In meiner Freizeit bin ich viel und gerne unterwegs. Im Winter meist in den Bergen zum Ski- und Snowboardfahren und im Rest des Jahres versuche ich, viele verschiedene Länder und Orte zu entdecken. Zum Ausgleich dazu treffe ich mich aber auch gerne mit meinen Freunden oder genieße ruhige Abende Zuhause am Klavier. Nach meinem Bachelorabschluss in Sozialer Arbeit habe ich mich dazu entschlossen, den Masterstudiengang Jugendhilfe anzufangen. Dadurch bin ich ins schöne Münsterland und zur Lebenshilfe gekommen. Angefangen habe ich als Ehrenamtlerin im FUD. Das hat mir eine Menge Spaß bereitet und viele Erfahrungen gebracht. Seit Juni 2018 bin ich für die externen Ferienfreizeiten zuständig und ab Oktober 2018 zusätzlich für das Projekt U27. Dieses wurde bisher von Stephanie Reiners geleitet und ich übernehme vorerst ihre Schwangerschaftsvertretung. Durch das Projekt U27 sollen speziell die Bereiche Freizeit und Reisen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 27 Jahren erweitert und ausgebaut werden. Angebote wie „So schmeckt der Sommer!“ oder der „MüK - Münsteraner Kneipen-Chor“ wurden bereits durch das Projekt ins Leben gerufen.

Ich freue mich auf viele Begegnungen, eine tolle Zusammenarbeit und neue Angebote!

AUW-Ausflug nach Rhede



Märchenwald & Sommerrodelbahn in Ibbenbüren



Ausflug nach Enschede



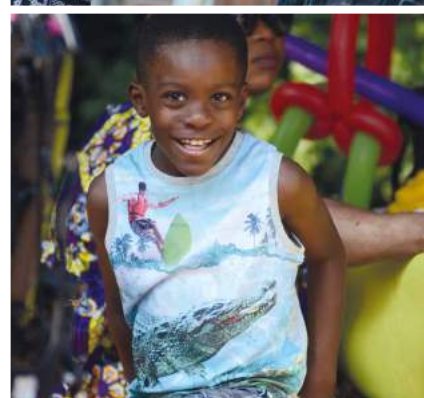
Sommerfest im Wohnnest

Wolkenloser Himmel, warme Temperaturen - beim Sommerfest vom „Wohnnest“ strahlten viele Kinderaugen mit der Sonne um die Wette. Besonders der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Kinderhaus begeisterte die Besucher. Einmal auf dem Vordersitz in einem echten Feuerwehrwagen Platz nehmen – da ging nicht nur für die kleinen Gäste ein Traum in Erfüllung.

Die „WWU Baskets“ unterstützten das Sommerfest ebenfalls. Die Basketballspieler aus der zweiten Bundesliga zeigten im Innenhof, wie man zielicher Körbe macht und gaben dem Nachwuchs ein paar Tricks und Tipps mit auf den Weg. Auf und vor der Bühne sorgten Auftritte der Tanzformation „Funkinies“ und der Cover-Band „Touchdown 6“ für ausgelassene Stimmung. Bei so viel Action gab es natürlich auch zahlreiche Möglichkeiten zur Abkühlung – entweder bei einer kleinen Fahrt durch Kinderhaus mit dem „Prinzipal-Express“, beim Schwamm-Werfen oder durch ein kühles Getränk im neugestalteten Garten.

„Dank zahlreicher Spenden von Lebenshilfe-Mitgliedern und Münsteraner Firmen konnten wir einen neuen Sandkasten mit Matschanlage einrichten, eine neue Schaukel anschaffen und die Wege sanieren“, freute sich Paul Fernholz, Leiter des Wohnhauses. „Es ist schön, dass so viele Gäste zu uns ins Wohnnest gekommen sind – tolles Wetter und tolle Stimmung, besser kann ein Sommerfest nicht sein!“.

Rundbrief Redaktion



Roland Kaiser

Wir, das sind Udo, Elmar, Waltraud, Conny, Maria und Willi, waren beim Konzert von Roland Kaiser, der war ja hier in Münster bei „Münster Mitten-drin“ auf dem Domplatz. Es war gut, schön und toll, dass Roland Kaiser

hier war, nur dass das Konzert so spät angefangen hat, hat uns viel Geduld abverlangt. Aber zum Glück konnten wir uns mit Kathrin, Lina und Anita die Zeit vertreiben, die uns zusätzlich zu Susanne begleitet haben. Elmar hat sich besonders über die Begleitung von seiner Freundin Nicole gefreut.

Ab 20 Uhr konnten wir dann endlich Roland Kaiser genießen und saßen dabei sogar in der ersten Reihe, neben anderen netten Frauen und Männern. Und wir haben sogar Jürgen aus dem Wohnhaus Edelsbach getroffen, auch ein eingefleischter Roland Kaiser Fan. Die Musik war gut und wir konnten alle Lieder mitsingen. Was zum Trinken haben wir uns natürlich auch gegönnt und als Andenken haben wir uns alle einen Roland Kaiser Trinkbecher gekauft, ein Poster für die Wohngruppe, für Conny einen Button und für Elmar gab's auch noch die neueste CD. Nun freuen wir uns alle auf das nächste Jahr, denn Roland Kaiser hat gesagt, dass er dann wiederkommt.



Wohnhaus Meesenstiege

Jeden Tag ein anderes Konzert

Udo Fischer, Bewohner des Wohnhauses Meesenstiege, kann am Samstagabend sein Glück kaum fassen. Zum Katholikentag 2018 wurde in Münster ein so vielfältiges Programm geboten, dass das Motto „Qual der Wahl“ (fast) genauso gut gepasst hätte wie das eigentliche Motto „Suche Frieden“. Udo und seine Mitbewohner Maria, Conny, Elmar, Willi, Waltraud und Cynthia konnten wählen zwischen Vorträgen und Diskussionen zu unterschiedlichen Themen aus Religion und Politik, zwischen Konzerten, Theaterstücken, Mitmach-Aktionen oder Radtouren und natürlich zwischen zahlreichen Gebeten und Gottesdiensten.

An Christi Himmelfahrt startete die Meesenstiege-Gruppe gemeinsam mit dem Gottesdienst auf dem Schlossplatz, um danach je nach Geschmack auf Konzerte von Benediktiner-Pater Anselm Grün oder von den Wise Guys zu gehen, ins Wolfgang-Borchert-Theater oder auf die Veranstaltung „Wunder wirken Wunder“ von Eckhard von Hirschhausen. Während Willi sich in den

drei Tagen für sechs Konzerte entschied, ist Waltraud Weinert besonders begeistert von einer Führung durch den Botanischen Garten mit seinen „Bibelpflanzen“: „Da waren schöne Blumen!“.

Weniger biblisch ging es bei dem „Rockkonzert für alle“ in der Halle Münsterland zu. „Wir haben Lieder von den Toten Hosen und den Ärzten gesungen!“, erzählt Conny Hentschel: „Sogar das ‚Arschloch-Lied‘!“. Am Samstagabend sitzt die Gruppe, wieder vereint, auf dem Stubbengassenplatz. Zum Abschluss möchten sie bei lauschigen Sommertemperaturen gemeinsam

die Konzerte von Johannes M. Roth und Oliver Fietz genießen. Susanne Büsing, Mitarbeiterin im Wohnhaus Meesenstiege, hat die Katholikentage für die Bewohner organisiert und freut sich über den reibungslosen Ablauf und die grandiose Stimmung: „Den Fahrdienst haben die Malteser übernommen und sich fast darum gestritten, wer uns fahren darf!“ Neben dem Einsatz der Malteser lobt sie auch die acht ehrenamtlichen Begleiter und die Kolleginnen und Kollegen im Wohnhaus: „Ohne diese großartige Unterstützung wäre die Teilnahme am Katholikentag für unsere Bewohner nicht möglich gewesen. Einfach toll!“



Tipps aus der Rundbrief-Redaktion!

JÜRGEN PHILIPP

„Tom und Jerry“ ist eine alte Zeichentrick-Serie. Tom ist ein Kater und Jerry eine Maus. Die Maus ärgert den Kater und der Kater ärgert die Maus. Wenn die sich ausgeboxt haben, sind wie wieder allerbeste Freunde. Ich muss entweder weinen oder lachen, wenn ich das sehe.



KERSTIN BÖHMERT

In den Shows von Florian Silbereisen habe ich die **Kelly Family** gesehen. Sie haben ein Comeback gestartet. Vor vielen Jahren sind die Kellys sehr erfolgreich aufgetreten. Sie haben damals sogar in Münster auf dem Prinzipalmarkt gesungen. Jetzt sind die Kinder von damals erwachsen. Sechs von ihnen treten heute als Kelly Family gemeinsam auf: John, Angelo, Jimmy, Joey, Patricia und Kathy. John spielt Gitarre und singt sehr schön. Angelo kann sehr gut Schlagzeug spielen, und singen kann er auch. Wenn die Kellys mal in Münster spielen, möchte ich hin. Bis dahin höre ich mir ihre CD an. Sie heißt: „We got Love“. Dazu gibt es auch eine DVD. Die ist auch toll.



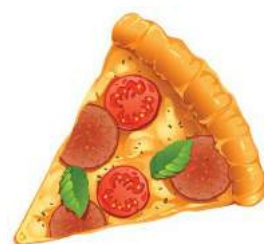
PIA HUMBORG

Ich war am 26. Juli beim **Ed Sheeran-Konzert** in Hamburg. Ich finde die Lieder ganz super. Wie er da steht mit der Gitarre und einfach singt. Fast alle haben mitgesungen, aber ich am meisten! Mein Lieblingslied ist „Perfect“. Nach dem Konzert standen wir auf der Straße unter einem Tunnel. Da haben alle Fans noch mal die Lieder von Ed Sheeran mitgesungen. Das war megagut!



JODOKUS HACKERT

Das **Lumina** ist eine Restaurant-Bar und liegt genau zwischen Hafen und Cineplex. Dort kann man lecker Pizza essen, auch vor oder nach einem Kinobesuch. Man kann gut draußen sitzen und essen aber drinnen ist es auch sehr gemütlich. Hinter der Theke sind viele beleuchtete Flaschen, die eine gemütliche Atmosphäre machen. Ich empfehle besonders die Thunfischpizza.



Es war ein schöner Tag

Eine Fortsetzungs-Geschichte in mehreren Teilen. Von Kerstin Böhmert.

Teil 5

Wir waren in dieser bitterkalten Höhle und zitterten alle. Wir wollten nur raus. Als wir einen Ausgang gefunden hatten, kamen wir durch ein Lager. Dann waren wir endlich draußen. Es war schon dunkel, aber warm.

„Lasst uns zu dir nach Hause gehen“, sagten Freddy und Martin. „Es ist Zeit, schlafen zu gehen.“ Ich konnte aber lange nicht einschlafen. Als ich später doch schlief, kamen die Kellys in mein Zimmer. Sie setzten sich an mein Bett und passten auf mich auf. Am nächsten Morgen hörte ich eine Stimme: „Kerstin, du musst aufsehen, du musst zur Arbeit.“ Es war Mama, die mich geweckt hat. Da war es vorbei mit den schönen Träumen.

Ende



... Hanna Lambers Fachdienst Inklusion

Jürgen: Warum sitzt du jetzt bei Ira Korf im Büro?

Hanna: Da sitze ich jetzt, weil Stephie schwanger ist. Und damit jemand den Job von Stephie macht, bin ich jetzt da!

Jürgen: Oh, die höfliche Stephie ist schwanger?

Hanna: Ja, wahrscheinlich kommt sie dann in einem Jahr wieder. Aber ich hoffe natürlich, dass ich länger als ein Jahr bleiben kann.

Jürgen: Also, wenn du hochschwanger wärst, dann müsste ich heulen!

Hanna: Ach, wenn das so wäre, könntest du mir einen Kuchen backen.

Jürgen: Und wie findest du die Lebenshilfe bis jetzt? Blöd, schlecht, supergut oder superschlecht?

Hanna: Da entscheide ich mich für supergut! Alle sind sehr nett zu mir, bis jetzt habe ich mich wirklich gut eingelebt.



auf Netflix oder lese Bücher. Und ich reise gerne!

Jürgen: Ich auch!

Hanna: Ja? Wohin denn?

Jürgen: Ich fahre bald nach Prag. Die weiße Stadt. Aber ich muss noch Geld umtauschen. Wohin fährst du gerne?

Hanna: Ich war auch schon mal in Prag! Ich fliege aber am liebsten in den Süden, in warme Länder. Nach Italien oder Spanien zum Beispiel. Zuletzt war ich in Afrika!

Jürgen: Schön Badeanzug an und ab an den Strand! Mehr Fragen hab ich nicht. Danke für das Interview!

Hanna: Ich danke auch!

Jürgen: Gerne. Mit Frauen kann ich gut umgehen!

Jürgen: Was findest du besser – Sommer oder Winter?

Hanna: Auf jeden Fall Sommer! Da ist es wärmer, da kann man besser draußen sein und ins Wasser hüpfen. Wenn es so viel regnet, vermisse ich den Sommer.

Jürgen: Ich hatte das mal, 2016 oder 2017, da wollte ich die Rundbriefe wegbringen, da war es spiegelglatt draußen. Ich hab bei der Lebenshilfe angerufen, da hat die höfliche Dame gesagt: „Jürgen, beruhig dich, das hat Zeit“. Dann habe ich gewartet, bis es wieder warm war.

Eine Frage habe ich noch. Hast du Hobbies?

Hanna: Am allerliebsten treffe ich Freunde, zum Kaffeetrinken oder Kuchenessen, ich gucke gerne Serien





Beitrittserklärung

Hiermit erkläre(n) ich/wir den Beitritt zur Lebenshilfe Münster e.V. als:

- ☐ **EINZELPERSON** (Elternteil, Angehöriger, Sorgeberechtigter)
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
- ☐ **ERMÄSSIGT** (Mensch mit geistiger oder vergleichbarer Behinderung und/oder Jugendlicher bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres)
jährlicher Mindestbeitrag: 15,00 €
- ☐ **FAMILIE** (max. zwei erwachsene Personen, die allein oder mit mind. einer Person unter 25 Jahren in engem familiärem Bezug miteinander leben)
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
- ☐ **FÖRDERER**
jährlicher Mindestbeitrag: 60,00 €
Ich erkläre mich bereit, **einen höheren Beitrag** von € jährlich zu zahlen.

MITGLIED 1

Name:

Vorname:

geb.:

MITGLIED 2

Name:

Vorname:

geb.:

MITGLIED 3

Name:

Vorname:

geb.:

MITGLIED 4

Name:

Vorname:

geb.:

ANSCHRIFT

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Tel.:

(FREIWILLIGE) ANGABEN ZU IHREM ANGEHÖRIGEN MIT BEHINDERUNG

Name, Vorname, Geb.-Datum: _____

Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich vier Ausgaben) sowie des örtlichen Rundbriefes (jährlich zwei Ausgaben). Die Mitgliedschaft kann bis zum 30. Sept., jeweils zum Jahresende, schriftlich gekündigt werden. Nach Erhalt Ihrer Beitrittserklärung senden wir Ihnen weitere Unterlagen sowie eine Einzugsermächtigung zu.

Ort, Datum: Unterschrift Mitglied 1:

Bitte senden Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung an:

LEBENSILFE MÜNSTER E.V.

Windthorststraße 7 · 48143 Münster · Fax: (0251) 53906-20 · info@lebenshilfe-muenster.de